

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Interate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 34 8690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690.

Nr. 30 Basel, den 23. Juli 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 23 juillet 1953 N° 30

Fremdenverkehrsarbeit auf europäischer Ebene

Nach längerer Atempause trat das Touristikkomitee der OECE innert Monatsfrist gleich zweimal in Paris zusammen. Diese gesteigerte Aktivität war wesentlich bedingt durch die

Gemeinschaftswerbung

der europäischen Länder in den Vereinigten Staaten. Die finanziellen Mittel dieser Aktion sind in den letzten zwei Jahren stark beschnitten worden. Es entbehrt nicht des Interesses, dass die Initiative zur Verstärkung dieser Sonderwerbung nicht in erster Linie von den Fremdenverkehrsvertretern, sondern vom Generalsekretariat der OECE ausging. Dieses stützte sich dabei auf zwei Argumente:

Erstens die eindeutig wahrnehmbare protektionistische Tendenz der Vereinigten Staaten, die zum Schutz des einheimischen Marktes dem Import europäischer Güter steigende Schwierigkeiten in den Weg legen. Für die Deckung des Dollardefizits sind die europäischen Länder deshalb in vermehrter Masse auf die «unsichtbaren Exporte» angewiesen. Unter diesen stellt der Touristenverkehr USA-Europa fast den einzigen Posten dar, gegen dessen Erhöhung amerikanischerseits keine Einwendungen gemacht werden.

Zweitens bedarf die Werbung auf dem gewaltigen amerikanischen Markt, um einermassen wirksam zu sein, eines minimalen Aufwandes, der seit einiger Zeit nicht mehr gegeben war. Dabei sei daran erinnert, dass in den letzten 4 Jahren der Touristenverkehr aus USA einen Dollarstrom von 1350 Millionen nach Europa brachte.

Diese Gründe waren denn auch ausschlaggebend für den Entschluss des Touristikkomitees, die Dotierung der Gemeinschaftswerbung in USA noch im laufenden Jahr von \$ 149000 auf \$ 197000 zu erhöhen und für das Jahr 1954 ein Budget von 250000 \$ vorzusehen. Von der Idee zur Wirklichkeit war allerdings auch hier ein grosser Schritt, insbesondere angesichts der Finanzierungs-schwierigkeiten zahlreicher nationaler Verkehrsverbändeorganisationen – worüber auch unsere SZV ein Liedlein singen könnte. Schliesslich haben sich die OECE-Länder dann doch auf einen Schlüssel für die vermehrte Beitragsleistung im Dienste der Gemeinschaftswerbung geeinigt, der den Anteil der Schweiz mit 8% des Gesamtaufwandes bemisst. Die schweizerische Delegation durfte mit Befriedigung bekanntgeben, dass der Bundesrat die notwendigen Kredite von rund Fr. 68000.— im Jahre 1953 und Fr. 86000.— 1954 grundsätzlich bewilligt und damit einen neuen Beweis der europäischen Solidarität auch im Fremdenverkehr geleistet habe.

Das früher vorherrschende Traktandum der

Liberalisierung

des Reisezahlungsverkehrs hat dank der erzielten praktischen Fortschritte an unmittelbarer Aktualität verloren. Mit der Erhöhung der Devisenzuteilungen durch eine Reihe europäischer Staaten, wie Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Norwegen und jüngstens auch Holland, wurden in der Tat die dringendsten Wünsche auf vermehrte monetäre Freizügigkeit erfüllt. Umso befremdender erscheint der vorläufige Misserfolg eines

schweizerischen Vorstosses, dem Abbau der Beschränkungen im Reisezahlungsverkehr auch generell, d. h. durch Erhöhung der im Liberalisierungskodex festgesetzten vollständig ungenügenden und glücklicherweise überholten Minimalzuteilung für Touristenreisen von \$ 100 auf \$ 150 Rechnung zu tragen. Als einziger Fortschritt kann die Aufnahme der Bestimmung gelten, dass die Fahrtkosten bis an das ausländische Endziel ausserhalb der Kopfquote, also zusätzlich bezahlt werden, was auch wieder nur die Sanktionierung eines bereits bestehenden Zustandes bedeutet. Mehr wäre andererseits von den Bestrebungen zu erwarten, den Liberalisierungskodex an Haupt und Gliedern zu revidieren und zwar in dem Sinne, dass er nicht, wie heute, die Beschränkung des Zahlungsverkehrs als Norm annimmt, sondern auf dem Grundsatz der Zahlungsfreiheit beruht und Abweichungen davon nur temporär und auf Grund eines besonderen Verfahrens zulässt. In dieser veränderten Optik erschiene die Voll liberalisierung auch des Reisezahlungsverkehrs als das Normale; es bleibt zu hoffen, dass die sich in dieser Richtung geltend machenden Tendenzen innerhalb der OECE bald Oberwasser erhalten.

Im Abbau der

Grenzformalitäten

bedeutete die vom deutschen Vertreter im Touristikkomitee bekanntgegebene Aufhebung des Einreisevisums nach Westdeutschland für die Angehörigen der OECE-Länder mit Wirkung ab 1. Juli 1953 einen grossen Schritt nach vorwärts. Die Massnahme erfolgte deutscherseits in der Hoffnung auf Reziprozität. Wenn die drei Besatzungsmächte dem Vernehmen nach noch nicht gewillt sind, das Einreisevisum für Deutsche aufzuheben, so haben sich bereits einige europäische Länder für das Prinzip der Gegenseitigkeit entschieden. Es wäre bedauerlich, wenn die Schweiz dem Beispiel nicht folgen und allzu lange zögern würde. Andererseits konnten die unter der Ägide der OECE eingeführten einheitlichen Zollvergünstigungen für persönliche Effekten, Reisesouvenirs, Rauchwaren, alkoholische Getränke und Parfüms, die den Touristen eine wesentliche und sehr geschätzte Erleichterung bringen, um weitere drei Jahre verlängert werden.

Unter den verschiedenen Spezialausschüssen des Touristikkomitees tritt die von Zentralpräsident Dr. F. Seiler präsidierte, mit der Untersuchung über die

Rentabilität der Hotellerie

betraute Arbeitsgruppe stärker in den Vordergrund. Sieht man doch immer mehr ein, dass die Hotellerie eine zentrale Stellung auch im internationalen Fremdenverkehr einnimmt und dieser auf die Dauer nur von einem unter normalen Ertragsbedingungen arbeitenden Beherbergungsgewerbe getragen werden kann. Dies gilt insbesondere für Neuinvestitionen, die sich mit der Zunahme von Zahl und Ansprüchen der Touristen aufdrängen. Bevor allerdings allgemeine Empfehlungen an die Regierungen zur Förderung der Hotellerie aufgestellt werden, müssen Erhebungen über ihre Rentabilität in den einzelnen Ländern beschafft und muss

eine international vergleichbare Dokumentation aufbereitet werden. Entsprechende Fragebogen sollen demnächst zum Versand gelangen, bei ihrer Beantwortung wird auch die AIH mitwirken.

Ein sehr ernstes Problem, das wir in anderer Form auch bei uns kennen, schnitt der Vertreter Dänemarks mit seiner Klage über die zunehmende Verschmutzung der Nordsee durch das von den Schiffen abgelassene Dieselöl an. Nach seinen Aussagen, die von anderer Seite Bestätigung fanden, bedecken diese Öllachen schon eine beunruhigend grosse Fläche. So hat an der dänischen Westküste die Verschmutzung des Wassers einen

solchen Grad erreicht, dass bereits mehrere Badehotels geschlossen werden mussten. Die OECE wird mit anderen internationalen Organisationen versuchen, Gegenmassnahmen zu ergreifen.

So haben die letzten Tagungen wieder gezeigt, dass die Traktandenliste der OECE noch lange nicht erschöpft ist. Froh über das bisher Erreichte, wird sich gerade die schweizerische Delegation bemühen mit allen Kräften an der Lösung der noch nicht oder erst teilweise erledigten Aufgaben mitzuwirken – wohl wissend, dass das Schicksal auch unseres eigenen Fremdenverkehrs im grösseren europäischen Ganzen beschlossen liegt. Krapf

Le tourisme britannique et l'hôtellerie de sports d'hiver

à la lumière des expériences de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Le rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (S.F.S.H.) donne chaque année des renseignements précieux sur la situation de notre industrie. Cet institut de secours neutre – puisqu'il a pour mission de gérer les fonds que la Confédération met à la disposition des hôtels qui sont dans une situation critique – contrôle un grand nombre d'entreprises de tous genres et de toutes catégories dans toutes les régions du pays. Elle peut baser ses études sur des faits concrets et vérifiés, alors que les autres organes qui s'intéressent à l'économie hôtelière en sont réduits à des enquêtes qui dépendent du bon vouloir des hôteliers et dont les résultats doivent être parfois corrigés par des moyennes, des interpolations, des éléments de pondération, etc., etc.

Chaque année, la S.F.S.H. traite en détails

une question différente et cette fois le rapport sur l'exercice 1952 s'arrête plus longuement sur l'importance du tourisme anglais et pour notre hôtellerie saisonnière – celle de sport d'hiver en particulier – et sur le rôle que jouent les hôtels de luxe et de premier rang.

Importance du tourisme britannique

Sur la base de la statistique officielle du mouvement hôtelier, la S.F.S.H. constate que les stations suisses continuent à attirer la clientèle indigène et que grâce à l'évolution favorable du trafic étranger en général la perte de 46000 nuitées enregistrées sur les hôtels britanniques, n'a pas été ressentie trop gravement.

Le tableau I résume parfaitement cette évolution.

Nuitées dans les hôtels et pensions selon l'origine des hôtes

Provenance des hôtes	Nombres de nuitées en milliers				
	1937	1947	1950	1951	1952
Etranger	7239	6963	5905	7366	8362
Grande Bretagne et Irlande	1168	2343	1344	1925	1466
Suisse	6864	12326	9227	9439	9715
Total	14103	19289	15132	16805	18078

Il serait erroné, comme le constate la S.F.S.H., de croire que le recul des nuitées britanniques n'a pas de répercussions économiques sur certaines régions touristiques ou entreprises hôtelières.

Il est surtout curieux de voir le rôle que joue l'augmentation ou la diminution des attributions de devises aux Anglais se rendant

à l'étranger. L'on comprendra mieux, en jetant un coup d'œil sur le tableau II pourquoi les milieux touristiques suivent avec attention les décisions du gouvernement anglais en la matière et pourquoi des restrictions brutales ou des interdictions totales nous jettent dans la consternation.

Evolution du nombre des «nuitées» des hôtes en provenance de Grande-Bretagne

Saison d'hiver	Nuitées	Période sans restrictions de devises.
1937/38	746043	Montant des devises attribuées par tête: 75 £.
1949/50	826434	Période sans aucune attribution de devises.
1947/48	268748	Montant des devises attribuées par tête: 50 £.
1948/49	549981	Montant des devises attribuées par tête: 50 £ après la dévaluation.
1949/50	366642	Montant des devises attribuées par tête: 100 £ avant Noël.
1950/51	390003	Montant des devises attribuées par tête: 50 £, jusqu'au 1er février 1952, puis réduction à 25 £.
1951/52	396248	
Saison d'été	Nuitées	Période sans restrictions de devises.
1938	1376490	Montant des devises attribuées par tête: 75 £, jusqu'au 31 août 1947, puis réduction à 35 £.
1947	2161161	Jusqu'en avril Travelban, à partir du 1er mai 1948: 35 £.
1948	1524279	Jusqu'au 1er mai 1949: 35 £, puis 50 £; dévaluation en juin.
1949	1711141	Montant des devises attribuées par tête: 50 £.
1950	975792	Montant des devises attribuées par tête: 100 £.
1951	1510321	Montant des devises attribuées par tête: 25 £.
1952	1101538	

Et la Société fiduciaire conclut: «Ces chiffres permettent de constater que les restrictions de devises portent surtout atteinte au trafic touristique de la saison d'hiver. Exception faite de la saison d'hiver 1946/47 qui a présenté un caractère exceptionnel, le

nombre des nuitées des saisons d'hiver n'a plus jamais atteint, même de loin, les chiffres d'avant-guerre; au contraire, pendant la saison d'été où grâce au tourisme organisé pour les masses – alors qu'en hiver le tourisme conserve son caractère individuel – il a été

possible de s'adapter plus ou moins à l'évolution de la situation.»

L'affluence de la fréquentation étrangère sur la structure des comptes d'exploitation de l'hôtellerie de sports d'hiver se reflète dans l'évolution des recettes et des résultats d'exploitation d'une série d'hôtels de diverses grandeurs (4 hôtels de moins de 100 lits, 6 hôtels de 100 à 200 lits et 3 hôtels de plus de 200 lits). Les résultats obtenus fournissent à l'institut de secours de l'hôtellerie l'occasion de faire les considérations suivantes:

1. En 1951, le pourcentage de l'occupation des lits a été en général inférieur à la moyenne de 1937 et également, dans la plupart des cas, inférieur à celle de 1947.
2. Même les entreprises qui ont réalisé pendant la période d'après-guerre des recettes plus élevées qu'avant la guerre n'ont pas pu, dans la plupart des cas, enregistrer les mêmes résultats d'exploitation qu'en 1937. Ce résultat défavorable est dû aux modifications intervenues dans les frais d'exploitation.
3. Les résultats obtenus pendant la période d'avant-guerre ont à peine suffi à couvrir les dépenses indispensables pour l'entretien des immeubles et du mobilier. Comme depuis la guerre les frais d'entretien ont presque doublé, les résultats actuels d'exploitation ne permettent qu'exceptionnellement la couverture de ces frais.
4. Cette évolution défavorable est due en grande partie à la diminution ou à l'absence complète de la clientèle britannique qui pendant la période de 1933 à 1951 — où la clientèle allemande a complètement fait défaut — a constitué avec la clientèle suisse le contingent principal de nos hôtes de la période d'hiver.
5. Pendant toute la période d'après-guerre, il s'est révélé pratiquement impossible de remplacer, dans nos stations de sports d'hiver, la clientèle anglaise par une autre clientèle. Ce n'est que depuis la reprise du trafic touristique en provenance de l'Alle-

magne qu'il a été possible de compenser dans une plus grande mesure, pendant les mois de février et de mars, l'absence d'hôtes en provenance de Grande-Bretagne. En revanche, comme nous l'avons déjà exposé dans nos rapports des années antérieures, le degré de fréquentation de nos hôtels pendant le mois de janvier et l'ampleur de la «période creuse» dépendent avant tout des possibilités de la clientèle anglaise. Ainsi, la diminution du nombre des «nuitées» des hôtes d'origine britannique — qui a été en janvier 1953 de 24 354 «nuitées» — n'a pas été entièrement compensée par l'augmentation des «nuitées» d'hôtes en provenance de l'Allemagne (+ 13 044 nuitées) et de la France (+ 5 543 nuitées).

6. Les résultats de la saison d'hiver 1952/53 que nous possédons jusqu'ici permettent de constater qu'à quelques exceptions près le chiffre d'affaires a augmenté dans des proportions réjouissantes par rapport à l'année dernière. Il semble donc qu'en raison de l'augmentation du montant des devises attribuées aux touristes britanniques (40 £ par tête) et en raison du nouvel afflux de touristes d'autres pays, la situation de nos hôtels de montagne va prendre une évolution plus favorable.

Il n'est pas besoin, pour ceux qui auront étudié la question sur la base des chiffres mentionnés, de souligner la lutte que l'hôtellerie de sports d'hiver doit mener pour assurer son existence, même dans une période de haute conjoncture comme celle que nous traversons. La saison d'hiver 1952/53 a été sensiblement meilleure, mais si elle n'est pas suivie d'une série de saisons semblables, la prospérité de l'hôtellerie est encore loin d'être assurée. Il ne faut pas oublier que beaucoup d'hôtels de sports d'hiver ne font que végéter pendant la saison d'été et qu'ils ne parviennent pas à produire les montants nécessaires aux réparations et même à l'entretien de certains immeubles.

Nous traiterons dans un prochain article la situation des hôtels de 1er rang.

Les transports en commun britanniques

L'Angleterre est l'un des pays qui possèdent en Europe la meilleure organisation de transports en commun de tous genres, du «bus» avion en passant par le chemin de fer.

Pendant toute la guerre la Grande Bretagne a fait un effort énorme pour développer son aviation militaire. Elle a été la base de départ de toutes les opérations aériennes sur le continent. Partout on a construit de gigantesques bases. Ce effort du temps de guerre a profité à l'aviation civile dans la construction des appareils tout d'abord et dans les installations à terre ensuite. Toutes les parties de la Grande Bretagne possèdent un ou plusieurs grands aéroports. Si plusieurs d'entre eux ont été fermés depuis la guerre d'autres par contre sont utilisés actuellement comme lieux d'arrivée ou de départ d'un très important réseau de lignes couvrant tout le pays et desservant à des prix relativement bas toutes les villes d'une certaine importance. Le prix des parcours est à peu près identique à celui de la première classe en train.

Les trains, eux, sont chers pour l'Anglais qui paie à peu près le même prix au kilomètre que le voyageur suisse. Mais ils sont excellents et ont de très bons horaires. Les trains sont si nombreux dans certains régions (comme Londres qui possède près de 12 très importantes gares), et en direction de certains centres importants, qu'il n'est pas nécessaire de consulter un horaire! Ils sont très confortables et les trois premières classes sont meilleures que les trois premières suisses. Tous les sièges sont rembourrés et dans tous les trains importants on sert le thé, le lunch et des rafraichissements dans tous les compartiments. Il n'y a que deux classes; les secondes n'existent pas et les premières sont à peu près identiques aux trois premières; seul le prix et le nombre des voyageurs sont différents.

Enfin l'Anglais a à sa disposition une organisation modèle de «bus». Un certain nombre de grandes compagnies de transports en commun par route se sont réunies pour créer un réseau extrêmement étendu de lignes d'autobus. On peut se rendre par autocar pullman de Londres à l'extrême nord du pays (soit un voyage de plus de 1000 kilomètres) pour un prix environ trois fois moins élevé que celui du train. Les 100 kilomètres aller et retour coûtent de 5 à 6 francs! Evidemment un voyage par «bus» ou «coach» (comme on les appelle ici) est beaucoup plus lent, mais le voyageur a la chance de voir la campagne, de traverser des villages pittoresques, de s'arrêter pour le lunch dans de petites auberges au bord de la route comme on le faisait au bon vieux temps des diligences.

Certaines grandes compagnies de «buses» organi-

Friedrich Frey-Fürst †

Am vergangenen Sonntag ist in Luzern kurz nach Vollendung seines 71. Altersjahres unser Mitglied Friedrich Frey-Fürst gestorben. Mit diesem Manne verliert die Innerschweiz einen Unternehmer von Format, einen Wirtschaftsführer markanter Prägung, und die Schweizer Hotellerie einen Repräsentanten, der Pionierleistungen vollbracht hat. Der Verstorbene war Gründer und Leiter der Firma Frey & Co., in Luzern, die sich vor allem mit dem Bau und der Installation elektrischer Anlagen befasste. Auf ihn geht die vor 35 Jahren erfolgte Gründung der Elektrowerke Meiringen zurück, und zur Verwertung der überschüssigen Kraft errichtete er am gleichen Ort eine Karbid- und Kalkfabrik. Seit 30 Jahren führte er den Vorsitz der Schweizerischen Karbidwerke.

In der Hotellerie fasste er Mitte der zwanziger Jahre durch den Erwerb der *Bürgenstockhotels* Fuss, die er durch intensive Tatkraft und Weidlichkeit zu einem der grössten Hotelunternehmen der Schweiz, das bald internationalen Ruf gewann, ausbaute. Später erwarb er das Parkhotel *Giessbach* am Brienzsee, das er nach dem zweiten Weltkrieg modernisierte und es dadurch vor dem Abbruch rettete. Zu seinem Unternehmen gehörten auch die Bürgenstockbahn und der Hammettschwandfluh, sowie die Reichenbachfallbahn und die Giessbachbahn. Als Mitglied des Verwaltungsrates der *Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft* leistete er der Hotellerie als sachkundiger Berater grosse Dienste. Frey-Fürst gehörte ferner dem Verwaltungsrat verschiedener grosser Banken und wirtschaftlicher Unternehmen an, nahm regen Anteil am politischen und wirtschaftlichen Geschehen Luzerns und der Schweiz. In seinen Stellungnahmen zu aktuellen Problemen zeigte er sich durch ein hohes Mass von Zivilcourage aus. Wir werden in der nächsten Nummer eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit des Verstorbenen und seiner Verdienste um die Schweizer Hotellerie aus berufener Feder veröffentlichen.

sont aussi toutes sortes de voyages allant de l'excursion d'une journée au long voyage dans les pays d'Europe. Nous avons dit que les Anglais aiment à se retrouver ensemble dans leurs voyages; ils aiment en général tout ce qui est collectif. C'est ce qui explique la grande vogue des voyages organisés en Angleterre. Toute compagnie un peu importante de transports publics a un service spécialisé dans l'arrangement des plans et horaires de vacances, arrangements combinés gratuitement pour tout voyageur. Georges Riedo

Das Weinstatut — Quelle neuer Sorgen

Just auf die Ferienzeit ist den Kantonen und Verbänden der Entwurf des neuen Weinstatuts zur Prüfung zugestellt und der Eingabetermin auf den 31. August festgesetzt worden. Mit sichtlichem Unbehagen hat die Tages- und die Fachpresse von diesem Projekt, das im Gegensatz zum Milchstatut bloss in der Rechtsform einer *Ausführungsverordnung des Bundesrates zum neuen Landwirtschaftsgesetz* gekleidet ist und daher nicht der Genehmigung durch die Bundesversammlung unterliegt, Kenntnis genommen. Nachdem die bisherigen Weinstützungsmassnahmen im Schweizer Volke eine so heftigen Kritik unterworfen waren, und die materielle Tragweite der neuen Bestimmungen sehr gross ist, mag es fraglich erscheinen, ob das Vorgehen psychologisch richtig ist und im Interesse der Stützung unserer Staatsautorität liegt.

Der Erlass geht von der zweifellos richtigen Überlegung aus, für die Regulierung der Produktion müsse der Grundsatz begleitend sein, den Rebbauplan zu ermöglichen, die ihn in herkömmlicher Weise und mit Erfolg betreiben haben. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Gebiete mit wirklicher Qualitätsproduktion auch in den Genuss materieller Vorteile gelangen, während dort, wo die Entferrnung der Reben möglich und erwünscht ist, diese Vorteile nicht zu bieten sind. Um den Rebbauplan im Interesse der Qualitäts-erzeugung in hierfür geeigneten Lagen und mit bewährten Sorten zu fördern und zu unterstützen, soll ein *Rebbaualtastat* erstellt und dabei drei Zonen ausgeschieden werden. Die Zone C, welche jene Rebbaugelände zugeht, die aufgegeben und mit anderen Kulturen bestellt werden sollen. Für die Erneuerung der Rebberge zahlt der Bund in Zukunft nur noch Beiträge, soweit es sich um die Zone A handelt. Von Unterstützungen irgendwelcher Art, mit Ausnahme von sogenannten Rodungsprämien, ist die Zone C ausgeschlossen.

Die Bestimmungen zur Beeinflussung der Produktionsrichtung — es sind auch Prämien für Ersetzung von Weissweinreben durch rote Qualitätsorten vorgesehen — werden ergänzt durch Massnahmen zur Entlastung des Marktes, wobei neue Möglichkeiten in Aussicht genommen sind wie: *Förderung der Ausfuhr*, die Verwendung gewisser Weine zur Herstellung von Essig oder von Wermut und die Alkoholherstellung.

Von erheblicher Bedeutung sind die im Entwurf enthaltenen *handelspolitischen Richtlinien*. Nach Art. 14 des Entwurfs «beschränkt der Bundesrat die Einfuhr von Wein und Weinmost dergestalt, dass der Absatz bei gleichartigen Rebbauerzeugnissen von guter Qualität zu Preisen, die nach dem Landwirtschaftsgesetz angemessen sind, durch die Einfuhr nicht gefährdet wird». Der gleiche Artikel enthält den Zusatz: «Bei Wirtschafts-verhandlungen mit dem Ausland und durch die Revision von Handelsverträgen trachtet der Bundesrat darnach, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die gebotenen Einfuhrbeschränkungen möglich sind.» Das klingt nicht sehr verheissungsvoll. Jedenfalls wird dieser Punkt Handel, Industrie und Gastgewerbe noch beschäftigen müssen.

Mit Importbeschränkungen für Rotweine wird der Absatz von Weisswein, der nicht als gleichartiges Produkt angesprochen werden kann, nicht gefördert, im vermeintlichen Interesse Existenzsicherung der Weissweinproduzenten die Existenz anderer Wirtschaftskreise aber untergraben.

Ein weiteres, besonders heftig umstrittenes Kapitel betrifft die *Übernahme von Weissweinüber-schüssen*. Wenn die verfügbaren Vorräte an Inlandwein 1 Million Hektoliter übersteigen, so tritt die Überschussverwertung in Kraft. Die Import-

teure werden zur Übernahme der einheimischen Rebbauerzeugnisse verpflichtet. Selbst diejenigen Firmen, die ihrer ganzen Struktur nach keinen inländischen Weisswein übernehmen können, müssten in Zukunft für jeden Doppelzentner Wein oder Weinmost, den sie einführen, Fr. 30.— entrichten. Eine nette *Besteuerung ohne Gegenleistung!* Da übrigens alle Aufwendungen zugunsten des Rebbaues und der Verwertung der Erzeugnisse durch die Ertragnisse der bei der Weineinfuhr erhobenen Abgabe zu decken ist — der Importeur hat für jeden Doppelzentner Fremdwine einen Importzuschlag von Fr. 8.— an den Rebbaufonds abzuführen —, so heisst das mit andern Worten, dass Handel, Gastgewerbe und Konsumenten sich in die Bezahlung der Zeche werden teilen müssen.

Voraussichtlich dürfte sich die Geschäftslage des SHV. mit dem Weinstatut noch des nähern befassen.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Wir entnehmen den Schweizerischen Republikanischen Blättern folgende köstliche und trübe Antwort auf eine im «Schweizer Spiegel» erschienene Glosse:

«Ein frommer Wunsch»

„In den die verschiedenen Winkel des Schweizerhauses etwa ablenkenden «Randbemerkungen» seines gern gelesenen «Schweizer Spiegels» schreibt im neuesten Hefchen Herr Adolf Guggenbühl unter der Überschrift «Ein frommer Wunsch»:
«Wie wäre es, wenn die schweizerischen Hoteltiers, die ja bekanntlich die besten Gaststätten der ganzen Welt führen und die sich an ihren Kongressen gegenseitig mit einem gewissen Recht immer wieder versichern, dass das Ausland mit Bewunderung zu ihrem Kundendienst aufblicke, sich entschliessen könnten, ihre Waschgelegenheiten mit Seife zu versehen? Sonst könnte es passieren, dass die Unesco, in deren Kulturkatalogen die Schweiz ja jetzt schon im untersten Range figuriert, weil sie das Frauenstimmrecht nicht hat, einmal eine Ranganordnung aller Länder entsprechend dem Seifenverbrauch in den Gaststätten aufstelle. Und wie würden wir dann dastehen?»

Hat der Herr Kollega wirklich schon selber in einem schweizerischen Gasthof bei den Handwaschbrünnli der Seife ermangeln müssen? Dann verkehren wir offenbar nicht in den nämlichen Häusern. Mir ist dies noch nie passiert, weder im ausgesprochenen Hoteldorf, in dem ich wohne, noch sonstwo. In irgendeiner Form, sei es als Seifenöl, oder als «Schnitzelbankseife» im

Comment l'Anglais moyen passe ses vacances

Voyages sur le continent

Il y a un siècle environ le touriste anglais s'aventura pour la première fois sur le continent pour y passer ses vacances et fit du même coup le bonheur d'une grande partie des stations touristiques suisses. Auparavant, à part quelques riches particuliers faisant le tour des capitales européennes, mais ne s'aventurant que très rarement dans la campagne et les petites villes (qui n'avaient pas encore obtenu le grade de stations touristiques), l'Anglais passait ses vacances sur son île.

Les voyages sur le continent restèrent longtemps le privilège d'une certaine classe riche. La grande masse des Anglais moyens d'avant-guerre (tout comme aujourd'hui) ne quittaient pas leurs îles pour leurs vacances.

Actuellement la plus grande partie des Anglais qui rentrent de vacances passées au cœur de l'Europe n'ont plus l'impression que tout est extraordinairement cher en Suisse. Certes un bon nombre de prix sont plus élevés chez nous qu'en Angleterre, mais d'autres par contre (et non des moins négligeables pour un villégiaturant) sont inférieurs ou ne sont en tous cas pas plus hauts. Sait-on par exemple que le paquet de 20 cigarettes du type standard anglais coûte plus (de deux francs!), que la bière de qualité standard coûte 60 ct. la choppe, que l'essence est légèrement plus chère qu'en Suisse, et que le transport par bateaux spéciaux à travers la Manche coûte pour une grande voiture de 300 à 400 francs aller et retour!

Ce qui est certain, c'est que les Anglais qui se rendent en Suisse considèrent que ces quelques différences de prix correspondent bien à la meilleure qualité de tout ce qu'ils y ont obtenu. La seule chose, à notre avis, qui fasse hésiter quelquefois le villégiaturant anglais sur le continent à se rendre en Suisse est le montant relativement bas des allocations en devises que lui accorde le service des changes anglais.

Vacances «at home»

Le Suisse qui n'a jamais voyagé en Angleterre et qui s'imaginer que tous les Anglais ressemblent à «nos» Anglais (les Anglais de nos hôtels) commet une très grave erreur.

Les voyages sur le continent sont très chers, où que l'on aille, pour l'Anglais moyen qui a un salaire d'environ 8 à 10 livres par semaine (ce qui représente environ 400 francs par mois). Il peut trouver en Angleterre des moyens de vacances bien meilleur marché. Il faut se rendre compte que le continent n'attire pas la masse des Anglais qui ont toujours aimé et aiment encore malgré deux guerres, à vivre isolés sur leurs îles. L'Anglais est tellement attaché à ses habitudes à ses coutumes, à sa manière de vivre que très souvent il renonce à un voyage sur le continent plutôt que de chercher à s'habituer à un genre de vie différent.

Où passent-ils leurs vacances?

Tout d'abord il faut reconnaître que si les îles britanniques ne peuvent rivaliser pour la beauté des paysages et pour les organisations touristiques

avec la Suisse par exemple. L'Anglais a des possibilités multiples de vacances et trouve des coins magnifiques et très variés.

Le Suisse qui a la chance de se rendre en Angleterre pour un séjour prolongé se fait généralement une idée fautive du pays, parce que, la plupart du temps, il s'imaginer que l'Angleterre c'est Londres et le Sud. Or, l'Angleterre (quoique souvent monotone) est un pays extrêmement varié!

Londres naturellement est une immense ville, certainement la plus étendue du monde! On y a le bruit infernal de la très grande ville, sa saleté aussi! On y vit dans une constante tension nerveuse, tout le monde y est pressé, le passant n'est qu'un simple numéro noyé dans la masse d'une foule constamment dense. Malgré les magnifiques parcs et jardins que la ville possède jusqu'au cœur même de ses quartiers les plus animés — c'est certainement la ville qui a proportionnellement le plus grande nombre de parcs et de jardins et la plus grande superficie de verdure — personne ne s'avise d'aller y passer ses vacances (si ce n'est le touriste étranger et le provincial attiré par la grande ville). Généralement l'Anglais fuit Londres quand il le peut.

Tout le Sud (soit le Sussex et tout spécialement le Surrey) est un immense parc parsemé de milliers de maisons de tous genres, perdues dans de magnifiques jardins, ou en tous cas entourées de délicieuses pelouses d'un vert inégalable. Ce magnifique parc s'étend sur des kilomètres; il est monotone parce que trop ordonné, trop symétrique, les maisons toutes en briques sont trop semblables.

La campagne du Kent, pays de la bière anglaise, recèle des coins charmants. On y voit des fermes typiques, protégées par un immense tour en chaux très épais. Dans l'Ouest, et tout spécialement dans le Devon et le Gloucestershire, les maisons standard en briques font place à de vieilles demeures de pierre, d'une beauté austère s'harmonisant admirablement avec le paysage. Dans le Pays de Galles (et tout spécialement au Nord de celui-ci) la plaine du Sud où les collines de l'Ouest font place à de magnifiques montagnes identiques à certains de nos sommets mineurs. On y trouve de très belles vallées parsemées de nombreux délicieux petits lacs «alpestres». Un chemin de fer à crémaillère fabriqué il y a plus d'un demi siècle en Suisse amène les touristes au sommet de l'un des plus hauts sommets anglais «Snowdon». Sur la page de garde de ce train figure la mention «unique chemin de fer à crémaillère en Grande Bretagne»...

Dans le Nord, le «Lakes District» recèle certains des plus beaux endroits d'Angleterre. L'Ecosse offre ses paysages sauvages de montagnes, de prairies et de rivières glaciales où le poisson abonde. Et naturellement il y a encore la mer. Celle du Sud et de la Manche avec ses impressionnantes falaises et ses plages à la mode où généralement le sable est remplacé par des cailloux. Celle de l'Est, moins chaude parce qu'elle n'est pas touchée par le «Gulf Stream».

L'Anglais ne manque pas dans son île de coins charmants et variés. D'autre part il possède de très bonnes organisations touristiques, d'excellents moyens de transport, de grandes stations à la mode, de bons hôtels.

BELL'S
Old Scotch Whisky

Ein Versuch — und Sie
bleiben ihm treu

Die Auslandschweizer nicht vergessen!

Aus einem Referat von Herrn Dr. H. Christ vom «Auslandschweizer-Werk der Neuen Helvetischen Gesellschaft

Wer als Schweizer im Ausland reist, und zwar namentlich auch in Übersee, ist immer und immer wieder überrascht, welch grosses Prestige unsere Heimat auf der ganzen Welt besitzt und wie freundlich er behandelt wird, sobald man merkt, dass er aus der Schweiz kommt. Woher kommt dies? Es ist wohl kaum nur die Einstellung vis-à-vis dem Kleinen, politisch Ungefährlichen, vis-à-vis demjenigen, von dem man weiss, dass er während des Krieges neutral war und viel für die Kriegssopfer getan hat, gegenüber dem Staat, der seit Jahrhunderten die Grundsätze einer demokratischen Republik hochhält. Nein, einen grossen Teil dieses Wohlwollens verdanken wir bestimmt auch der *Lebensart und Lebensweise unserer Landsleute im Ausland*. Es gilt die alte Wahrheit, dass ein Land eben vielfach danach beurteilt wird, welche Erfahrungen man mit seinen Angehörigen selbst gemacht hat. Die Tüchtigkeit, Zähigkeit und Unbestechlichkeit unserer Vorposten, ihr bewusstes Einsteigen für eine Lebenshaltung wie sie sie von zu Hause gewohnt waren, ihr Verantwortungsgefühl und ihre Achtung gegenüber der Eigenart und der Persönlichkeit jedes Menschen – kurz, ihr bewussten Festhalten an guter Schweizerart und ihrer Liebe zur Heimat – haben wohl ganz wesentlich zu diesem Prestige geführt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und dieses «Plus» ein historisches Gut, ein unvertrautes Erbe, das es aufrecht zu erhalten gilt.

Die Schweiz ist durch ihre geographische Lage und ihre Bevölkerungsdichte auch in der heutigen Zeit auf die internationale Wirtschaft angewiesen, wie kaum ein anderer Staat. Sie braucht das Vertrauen, das man ihr entgegenbringt, um ihre Qualitätsprodukte und Qualitätsarbeit absetzen zu können.

Daraus geht eindeutig hervor, wie wichtig die *Aufrechterhaltung eines gewissen Auslandschweizerzertums* ist, wie verhängnisvoll der Verlust dieser für uns nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch kultureller und geistiger Beziehung wichtige Vorposten wäre. Denn es ist augenfällig, wie sehr je und je der enge Kontakt mit dem Ausland und namentlich auch die aus dem Ausland zurückgekehrten Landsleute befruchtend gewirkt haben auf die so engen und eingeschlossenen Schweizer Verhältnisse.

Wir wissen nicht, wie lange die gegenwärtige Hochkonjunktur und starke Beschäftigung anhält. Heute können wir aber schon sagen, dass bei vermehrter Tätigkeit der Schweizer in den Industrien der Landsleute im Ausland wieder wachsende Bedeutung für den Absatz der schweizerischen Qualitätsprodukte zukommt. Bildet nicht auch ihre Liebe zur heimatischen Landschaft, ihre Erzählungen von den Bergen und Seen die *beste Werbung für unser Gastgewerbe* und unsere Bahnen?

Alle diese Gründe sprechen für eine sorgfältige Erhaltung unseres Auslandschweizerzertums. Daneben ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Mutter Helvetia, die sich immer so generös gegenüber den Notleidenden aller Länder gezeigt hat, ihre eigenen Kinder, die im Ausland leben, weil sie

hier ihr Auskommen nicht fanden, nicht im Stich lassen kann. Sie wird sich im Gegenteil bemühen, dass ihre ausgewanderten Kinder ihr treu bleiben und ihre Heimat nicht vergessen.

Der Schweizer, der sich gezwungen sieht, auszuwandern, der den Eindruck hat, seine Tat- und Arbeitskraft im Ausland besser und wirkungsreicher anwenden zu können, der das Risiko der Fremde und die Entbehrungen einer ungewohnten Umgebung auf sich nimmt, darf auf keinen Fall den Eindruck erhalten, er sei damit für die Heimat «verledigt». Nein, es gilt, nichts zu unterlassen, um diese wertvollen Vorposten der Heimat zu erhalten.

«Kolonist sein im Herzen Südamerikas, das erfordert *allerhand Verzicht*. Manch einer hat darunter sehr gelitten und der eine und andere hat aufgeben müssen. Der schwerste und doch wesentlichste aller Verzicht ist der: nicht immerfort vergleichen zu wollen mit der Schweiz! So schreibt ein guter Kenner der Verhältnisse in Argentinien, Ja, Verzicht in einem Ausmasse, von denen wir uns oft kaum eine Vorstellung machen können. Ich habe bis heute noch keinen erfolgreichen Auslandschweizer getroffen, der mir nicht bestätigt hätte, dass er hart arbeiten musste, ja meist härter als zu Hause, um das zu erreichen, was er heute sei. Je grösser die Verzicht, je härter der Kampf, umso so grösser auch die Gefahr der Entmutigung und der Niederlage.

Aufgabe der Heimat ist es aber, nach Möglichkeit ihren Kindern im Ausland in diesem Kampfe zu helfen, sie dazu zu stärken und die Verzicht zu lindern... Bewundernswert ist es, immer und immer wieder erfahren zu dürfen, wie vielen es gelingt, den im Ausland Geborenen, die z. B. nie Schnee und Berge gesehen haben, auch eine Liebe zur angestammten Heimat und zu schweizerischer Lebensart zu übermitteln. Damit ist angedeutet, dass gerade im heutigen Moment die Tätigkeit des Auslandschweizerwerkes nicht eingeschränkt werden darf, sondern, dass es gilt, auch in Zukunft den Übersee-Schweizern zu helfen, die Verbindung mit der Heimat aufrecht zu erhalten. Wachsende verantwortungsvolle Verpflichtungen erwachsen uns durch diese Wandlung der Zusammensetzung unserer Kolonien.

Die *diesjährige Bundesfeier-Sammlung* wird dazu helfen, dass sich der Schweizer im Ausland nicht als von der Heimat vergessen und verloren vorkommen muss, sondern dass ihm stets die freundschaftliche Hand gereicht und ihm erleichtert wird, die Verbindung mit der Heimat und mit der heimatischen Scholle aufrecht zu erhalten. Eine Brücke zur Heimat, damit auch er im Ausland Ehre für die Heimat einlegen kann.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, der Bundesfeier-Sammlung auch in diesem Jahre Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen und insbesondere neben dem Verkauf von Abzeichen und Marken eine Sammlung von *Spenden in bar* zu organisieren, für die die Gäste stets das nötige Verständnis aufzubringen pflegen.

Drehapparätschen oder aber als Seifenstück in seinem Schälchen habe ich immer zu kaltem und warmem Wasser auch Seife vorgefunden. Und da ich in den Hotels immer die «Illustrierten» und die «Revue» verschiedener Art und auch den erfreulicherweise ebenfalls meistens anzutreffenden «Schweizer Spiegel» zu lesen pflege, bin ich solchen Orts der Händewaschung stets bedürftig. Kehre der Herr Kollega also grundsätzlich in keinem seifenlosen Hotel mehr ein. Er wird derwegen nicht unbegastet unsere gemeinsam wirtende Heimat bereisen müssen. So braucht er nach dieser Richtung hin keinen Wunsch mehr drücken zu lassen. Der Herr Kollega nennt es sogar einen «frommen» Wunsch, derweilen doch sicher seine Frömmigkeit so wenig wie meine der Seife bedarf, auch nicht des Schaumes wegen. Der Unesco-Kulturregistrator dürfte, nach meiner Ansicht, selbst im Zusammenhang mit dem Frauenstimmrecht, unsere Hotel-

lerie beruhigter als einem verwachsenen Sommer entgegengucken. Sollte je ein Gast aus einem Frauenstimmrechtsland das Missgeschick des Herrn Kollega Adolf Guggenbühl erleben und sich, wenn nicht im «Schweizer» so im «Eulenspiegel» darüber öffentlich beklagen, so würde dies nur eine Bestätigung alter gastgewerblicher Erfahrung sein, dass der Gast im Hotel immer das sucht, was er daheim entbehren muss. Oft ist seine Freude darüber, es *da* zu finden, so gross, dass er in seinem Kulturhaushalt mitnimmt, was dann allerdings, kommt auf ihn grad ein schweizerischer Publizist aus reinigende Brünnelein, den Nacht hat, dass dieser das auch von ihm Begehrte nicht mehr findet. Und dann kanns passieren, dass es, auch ohne Unesco, in die Zeitung kommt. Aber deswegen stehen unsere Hotels dennoch sauber da, obligatorisch mit Seife. Für das Fakultative der Gäste können sie nichts. J.B.R.

Grösste Maifrequenz seit Bestehen der eidg. Fremdenverkehrsstatistik

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs setzte sich im Berichtsmontat fort. Die Belegung gegenüber dem Vergleichsmontat des Vorjahres fiel sogar erheblich kräftiger aus als im April, erhöhte sich doch die Zahl der Ankünfte in den *Hotels und Pensionen* um einen Viertel, jene der *Übernachtungen* um 183.000 oder einen Sechstel (im April um einen Zwölftel) auf 1.326.000. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die eidgenössische Mairesultate den Verkehr während der Pfingsttage umfassen, die letztes Jahr in den Juni fielen.

Fremdenverkehr im Mai 1952 und 1953

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1952	195.937	213.015	408.952	633.425	509.727	1.143.152
1953	218.490	239.395	511.885	650.812	675.633	1.326.445
Sanatorien, Kuranstalten						
1952	3.000	1.070	4.070	194.023	105.092	299.115
1953	2.912	1.194	4.106	184.011	101.534	285.545
Total						
1952	198.937	214.085	413.022	827.448	614.819	1.442.267
1953	221.402	294.589	515.991	834.823	777.167	1.611.990

Die 1,33 Millionen Logiernächte stellen die grösste Maifrequenz seit dem Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik (1934) dar. Der Besuch aus dem Inland blieb freilich weit hinter dem Rekordumfang vom Mai 1947 zurück. Er war auch nur wenig lebhafter als vor Jahresfrist, indem sich der Zuwachs an Übernachtungen einheimischer Gäste auf 17.000 oder rund 3% belief. Die *Auslandsfrequenz* jedoch übertraf den letztjährigen Stand um nahezu einen Drittel, das heisst, die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste stieg um 166.000 auf 676.000, ihr Anteil am Logiernächte total von 45 auf 51%.

Der Aufschwung des Auslandsverkehrs ist wiederum in erster Linie dem Anschwellen der Frequenz der *deutschen Gäste* zu verdanken, die um 68%, also erheblich stärker zunahm als im April (+41%). Damals besuchten die Deutschen vor allem das Tessin und Zürich, im Berichtsmontat bevorzugten sie die Zentralschweiz, auf die gut ein Viertel ihrer Übernachtungen entfiel.

*) Der inländische Ferien- und Reiseverkehr nahm zwar um 7% Prozent zu und doch verringerte sich die Frequenz der berufstätigen Dauergäste um 17.000 Logiernächte oder 12%. Diese Einbusse ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass seit dem 1. Januar 1953 die ausserhalb der Ferienorte und Städte gelegenen Betriebe mit weniger als 5 Betten von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik nicht mehr erfasst werden. Im Jahr 1952 wurden diese Gaststätten rund 8800 Übernachtungen gemeldet, von denen 6300 auf berufstätige Dauergäste entfielen.



en gsprützte Wyss!

das ideale Sommergetränk
begehrt vom Gast - zu empfehlen vom Wirt

erfrischend und herrlich
die richtig zubereiteten Früchtebowlen

- hervorragend für den Durst
- wenig alkoholhaltig – darum auch für Frauen, jüngere Leute und Automobilisten zu empfehlen
- preislich vorteilhaft für den Gast und doch interessant für den Wirt
- leichte kurante Weissweine lassen sich ausgezeichnet verwenden

- die Weine sollen eiskalt sein
- immer nur einwandfreie schöne Früchte verwenden
- niemals Roheisstücke in die Bowle geben
- die Bowlenschüssel immer zugedeckt stehen lassen, da sich sonst das Aroma verflüchtigt

Wir empfehlen:

«e gsprützte Wyss» im 2-dl-Römer oder im 2-dl-Ballonglas zu servieren;

das Getränk immer im Verhältnis 1:1 zuzubereiten, und zwar besser am Buffet, nicht am Tisch der Gäste; einen leichten, nicht zu teuren Weisswein zu verwenden, um den «Gsprützten» preislich vorteilhaft ausschenken zu können. Ganz besonders eignet sich dazu der Schweizer Weisswein;

den Ausschank auch vom Servierpersonal empfehlen zu lassen, und besonders durch die speziellen Tischreiter (Grösse 8x11,5 cm) mit dem Aufdruck «Bei dieser Hitze empfehlen wir Ihnen e gsprützte Wyss» zu fördern; diese können bei der Schweizerischen Propagandazentrale gratis bezogen werden

und «e Trubesaft gsprützt»

ideal im Sommer für Gäste, die ein alkoholfreies Getränk wünschen



Propagandamaterial kann gratis bezogen werden bei der Schweizerischen Propagandazentrale, Bleicherweg 7, Postfach Zürich 23, Tel. 25 43 50

Tischreiter für «gsprützte Wyss», zweifarbig, Format: 8 x 11,5 cm

Innenplakätchen für «gsprützte Wyss», zweifarbig, verschiedene Sujets, Format: 25 x 35 cm

Tischreiter für Weisswein und Blanc-Cassis als Apéro, Vierfarbendruck, Format: 10,5 x 14,8 cm

Tischreiter für Traubensaft, Vierfarbendruck, Format: 10,5 x 14,8 cm

S. P. Z. 53

Nicht so zahlreich wie die deutschen, aber ebenfalls bedeutend stärker vertreten als im Mai 1952 waren die *englischen Touristen*, deren Frequenz um 40% anstieg. Wenn diese damit auch erst gut die Hälfte ihres bisherigen Malbuchbestandes erreichte, so ist doch die seit der Erhöhung der englischen Devisenzuteilung (März 1953) eingetretene Belebung des britisch-schweizerischen Reiseverkehrs recht vielversprechend.

Für die drittgrösste ausländische Gästegruppe – die *Nordamerikaner* – wurden im Berichtsmontat 93000 Logiernächte gebucht, das sind 29% mehr als vor Jahresfrist und doppelt so viel wie im Mai 1951. Zu den beliebtesten Reisezielen der Besucher aus den USA. gehörten wiederum die Städte Luzern, Zürich und Genf, die zusammen rund 55% (im Vorjahr 60%) der Übernachtungen auf sich vereinigten.

Mit 69000 Logiernächten standen die *Franzosen* zwar erst an vierter Stelle, ihre Frequenz nahm aber etwas kräftiger zu (+ 38 Prozent) als jene der Nordamerikaner. Sie kam zu einem Drittel den Städten Genf und Lausanne zugute.

Auf die Gäste aus *Belgien-Luxemburg* und den *Niederlanden* entfielen je rund 38000 Logiernächte, was einem Zuwachs von 12 und 21% entspricht. Über ein Drittel der Holländer hielten sich im Tessin auf, wo sich die Zahl ihrer Übernachtungen um gut 50% vermehrte.

Mit 36000 und 32000 Logiernächten folgten die *Touristen aus Italien* und *Skandinavien*, die um einen Siebtel und einen Viertel zahlreicher waren als im Mai 1952.

Eine Betrachtung der *Regionen* zeigt, dass die einzelnen Feriengebiete unterschiedlich an der Verkehrsbelebung beteiligt waren. Während sich die Zahl der Übernachtungen in der Ostschweiz um 5, in den Waadtländer Alpen um 9, am Genfersee um 14 und im Wallis um 18% erhöhte, nahm sie im Berner Oberland, in Graubünden, in der Zentralschweiz und im Tessin um je rund einen Drittel zu. Wie immer um diese Jahreszeit waren aber die alpinen Landesteile noch schwach besucht. Die Ferienstädte wandten sich zur Hauptsache den Frühjahrssaisongebieten am Vierwaldstätter-, Luganer-, Langen-, Genfer- und Thunersee zu.

Die Beherbergungskapazität der *grossen Städte*, wurde im Monatsmittel zu über drei Fünfteln beansprucht. So verzeichneten Lausanne und Basel durchschnittliche Bettenbesetzungsquoten von 63 und 65 Prozent. In Bern belief sich die Bettenbesetzung auf 71, in Genf und Zürich sogar auf 77 und 78 Prozent. Sämtliche Städte erfreuten sich eines lebhafteren Zustroms ausländischer Gäste, dem in Zürich, Basel und Bern ein Nachlassen der Inlandfrequenz gegenüberstand.

In den *Sanatorien* und *Kuranstalten* wurden die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht. Während sich die Zahl der Übernachtungen einheimischer Patienten um 10000 oder 5% verringerte, ging jene der Ausländer um 3000 oder 3 1/2% auf 102000 zurück. Von diesen entfielen 27000 auf französische, 24000 auf belgisch-luxemburgische, 20000 auf deutsche und 15000 auf britische Genesungsbedürftige.

Der Fremdenverkehr im Kanton Basel-Stadt im Juni 1953

Im Juni 1953 sind in den von der Statistik erfassten Hotels 35140 Gäste abgestiegen, das heisst rund 2930 mehr als ein Jahr zuvor (32211). Gut 76 Prozent dieser Gäste, nämlich 26847 (24213) kamen aus dem Ausland, 8293 (7998) aus der Schweiz. Die Zahl der Übernachtungen hat sich bei den Auslandsgästen auf 34086 (30815) und bei den Inlandsgästen auf 10951 (10492) erhöht. Insgesamt waren somit 51037 Logiernächte zu verzeichnen, also 3730 Nächte mehr als im Juni 1952 (47307). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug für die Gäste aus dem Ausland 1,3 (1,3) Tage, für jene aus der Schweiz 2,0 (2,1) Tage.

Die insgesamt 2075 (2097) verfügbaren Betten – ein Hotel ist gegenwärtig wegen Umbaus geschlossen – waren im Berichtsmontat durchschnittlich zu 82,0 (75,2) Prozent besetzt, und zwar zu 54,8 (49,0) durch Auslandsgäste und zu 27,2 (26,2) Prozent durch solche aus dem Inland. An den Logiernächten der Auslandsgäste sind die wichtigsten Herkunftsländer mit folgenden Quoten beteiligt:

Niederlande	6489 (6206)
Grossbritannien und Irland	5646 (3581)
Deutschland	4762 (3961)
USA	3907 (3052)
Frankreich	2905 (3318)
Belgien	2870 (2957)
Schweden	1661 (1673)
Italien	1481 (1460)

Der luzernische Fremdenverkehr im Juni 1953

Wieder starker Besuch aus England

Das Offiz. Verkehrsbureau Luzern teilt mit: Mit insgesamt 101340 Logiernächten liegt dieses Total rund 10% höher als letztes Jahr. Damit ist auch gesagt, dass sich der schweizerische Regenmonat in Luzern frequenzmässig keineswegs verheerend auswirkte. Die ausländischen Gäste hielten sich zumist an ihre Reservationen, wohl hoffend, dass das Wetter in der Schweiz besser sei als in anderen europäischen Gebieten. Immerhin haben verschiedene Besucher des ungünstigen Wetters wegen ihren Aufenthalt abgebrochen. Demgegenüber liegt allerdings die Frequenz schweizerischer Besucher rund 11% tiefer als im Vorjahr, ein Verlust, der hier zweifellos mit der ungünstigen Witterung zusammenhängt. Am Gesamttotal der Logiernächte sind die ausländischen Gäste mit 86% beteiligt, während auf schweizerische Besucher nur 14% entfallen.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 77% gegenüber 69% im Vorjahr. Nach Nationen unterschieden, stehen die Briten mit über 36000 Logiernächten weitaus an erster Stelle. Die erhöhte Zuteilung an Devisen hat sich hier in einem Frequenzgewinn von 27% ausgewirkt. An zweiter Stelle folgen mit 22000 Logiernächten die Gäste aus USA. (Gewinn 17%). Es folgen die Deutschen (+13%), die Franzosen (+19%), die Belgier (+10%) und die Niederländer (+9%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im Ausländerverkehr von 2,4 Tagen auf 2,6 Tage gestiegen. Diese an sich erfreuliche Erhöhung hängt mit der grösseren Zahl britischer Gäste zusammen. Der Engländer hält immer noch am früheren Ferientypus fest und verzichtet zumeist auf Reiseferien mit mehrmaligem Wechsel des Aufenthaltsortes. Die Briten hielten sich in Luzern durchschnittlich 4,1 Tage auf. Im schweizerischen Besuchsverkehr ging die Aufenthaltsdauer von 1,9 auf 1,7 Tage zurück.

On s'affaire à Berne pour le succès de l'Hospes

Les travaux d'organisation de la grande exposition internationale du tourisme et de l'hôtellerie qui aura lieu le printemps prochain à Berne, ont beaucoup avancé. Le comité a donné son approbation au plan de construction comportant un devis de 2 millions de francs, pour l'édification des halles et l'aménagement de la place. Les travaux commenceront le 1er octobre, afin que les conduites, les allées et les gazons soient au point avant l'hiver, et pour que les jardiniers puissent se mettre à l'œuvre à temps.

Quatre pays se sont engagés définitivement, jusqu'ici, à participer à l'exposition culinaire. Des pourparlers sont en cours pour d'autres nations. Les boulangers, confiseurs, bouchers et marchands de comestibles suisses présenteront leurs produits dans le cadre de l'exposition d'art culinaire, qui comprendra notamment un stand spécial où les visiteurs pourront voir les différentes sortes de pains consommés en Suisse, et peut-être aussi, celles de l'étranger, ce qui ne manquera pas de susciter un grand intérêt. On trouvera également une section réservée à l'alimentation moderne et aux régimes, avec un magasin diététique modèle, un restaurant végétarien et des étalages de produits alimentaires naturels. Une section qui promet d'être aussi instructive et intéressante est celle des vins, qui comprendra une présentation rationnelle de toutes les questions viticoles et œnologiques, des caves telles qu'il en faut pour entreposer et traiter le vin et des stands de dégustation avec les meilleurs crus de Suisse et de l'étranger.

La section du tourisme présentera les divers moyens de transport modernes et un hôtel en exploitation avec hall, 10 à 13 chambres de diverses catégories, lingerie, cuisine, etc.

D'autre part, le comité de la grande exposition bernoise organise un *Concours littéraire de caractère international*, à l'intention des auteurs, des écrivains et des éditeurs de tous les pays, quelle que soit leur langue. Le jury prendra en considération des livres d'enseignement culinaires et de recettes, les livres sur les boissons, les ouvrages gastronomiques, les aide-mémoire, les lexiques et les travaux relatifs aux domaines spéciaux intéressants l'hôtellerie (propagande, sciences sociales, statistiques, thèses, etc.). Il décernera des médailles d'or, d'argent et de bronze. Innovation intéressante: le jury pourra accorder une distinction aux imprimeurs des ouvrages dont la présentation typographique sera particulièrement soignée. Les travaux devront être en possession du jury



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Friedrich Frey-Fürst

Industrieller
Besitzer der Bürgenstockhotels

mitten aus seiner vielseitigen Tätigkeit am 19. Juli nach kurzer Krankheit an einer Herzlähmung im Alter von 71 Jahren verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

le 1er octobre 1953, au plus tard, à la Bibliothèque Municipale de Berne, où les formules d'inscription peuvent être demandées.

Die Ostschweizer Hoteliers tagten in Rorschach

Unter den Fragen, die heute die Hotellerie stark beschäftigen, steht der Antrag auf Schaffung eines Landes-Gesamtarbeitsvertrages im Vordergrund. Die Vereinsleitung des SHV hat es sich zur Pflicht gemacht, in allen Regionen die Mitglieder über die damit in Zusammenhang stehenden Probleme zu orientieren. Da in der Ost-

Wieder eingetroffen

der herrliche, tiefgekühlte

Orangenjus

Lieferung durch unsere Depostäre.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745



Wer im Restaurant eine warme Ovomaltine, ein Ovo-Frappé oder eine Ovo-Kalt bestellt, dem wird auch etwas geboten. Denn – Ovomaltine ist nicht nur ein ausgezeichnetes Getränk und erstklassiger Durstlöcher, sondern ein natürlicher Energiequell, der gleichzeitig nährt, stärkt und neu belebt.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Industrie-Großstadt Rhein-Ruhr!

Führendes, modernstes Hotel

Neu! Jeder Komfort. 90 Betten, 45 Bäder und Dusch, 280 Restaurantplätze. Stillell eingerichtet. Komplette Inventarliste. Höchstmögliche, Ganzjahresgeschäft, kein Luxusbetrieb

nur 600 000 DM

(evtl. auch Sperrmark)

Beste Existenz für erfahrenen Schweizer Hotelier.

Gef. Anfragen unter Nr. 138 an Ann.-Exp. Eichenauer, Wuppertal-Eilberfeld, Kobo-Haus (Deutschl.)



Im „Montana“, die Fachschule im Hotel
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Die Herbstkurse:

- **Allg. Abteilung** (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs): 22. September bis 19. Dezember
 - **Kochkurse:** 8. September bis 28. Oktober – 29. Oktober bis 19. Dezember
 - **Servierkurse:** 8. September bis 28. Oktober – 29. Oktober bis 19. Dezember
- Prospekt sofort auf Verlangen. – Telefon (041) 25551.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Zu verkaufen in Arosa
gut eingeführt

HOTEL

(80 Betten) mit gutgehendem Restaurant und Bar in ruhiger, zentraler Lage. Ernsthafte Interessenten erhalten jede weitere Auskunft unter Chiffre R B 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle in Hotel ersten Ranges per 15. August oder 1. September

Chef de service

Branchen- und sprachgewandte Bewerber (nicht über 40 Jahre) wollen Offerte mit Photo, Zeugnis, Kopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Chiffre O S 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Köchin
gut bezahlter Posten
Nachtportier
tüchtiger, sprachkundiger
Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel.

Restaurants du Comptoir Suisse, Lausanne
du 12 au 27 septembre 1953. A l'occasion de cette manifestation brigades de cuisine sont en formation, on cherche

chefs de parties

1er commis

2e commis

gouvernantes d'office

gouvernantes d'économat

filles d'offices

casseroliers

Offres écrites avec copies de certificats à MM. Fonjallaz, Cachemalle, Kuonen, Restaurateurs, Comptoir Suisse, Lausanne.

Junges, fachkundiges Ehepaar, mit langjähriger Erfahrung, gute Ausbildung mit internationalen Reisebürean, sucht auf Herbst 1953 oder nach Übereinkunft

Direktion, Gérance

oder evtl. Pacht eines Hotel-Restaurant (Kautionsfähig). Auch Ausland angenehm. Offerten sind erbeten unter Chiffre D G 2246 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfssköchin und Küchenmädchen

(Österreicherinnen) suchen Stelle in einem gutgehenden Hotel, neben Chef, nach Zürich bezeugt. Adresse: Th. Luegger, bei Frau Halter, Rankhofstrasse 19, Luzern.



SAUBER
SCHONEND
SPARSAM

waschen Sie mit

SILAVIT - Waschalkali
ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 905 44

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetdame
Buffettochter
Saaltöchter
Lingeriemädchen
Commis de cuisine

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstellen

Aide-maînourantier

(gute Handschrift)

Etagenportier

(sprachkundig)

Chasseur

Gehilfe-Warenkontrolle

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre M G 2239 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie

RESINFLEX

für Wandverkleidung und Polsterüberzüge

Storentoff AG. Aarau, Fehrstr. 16, Tel. 064 2 52 52

Obst und Gemüse der Woche

Aprikosen, Zucchini, Blumenkohl, Karotten.

Schweiz keine regionale Organisation besteht, wurden sämtliche Mitglieder der ganzen Region zu einer Sitzung nach Rorschach eingeladen, die am 6. Juli unter dem Vorsitz von Herrn A. Krebs, Luzern, Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses des SHV, stattgefunden hat.

Nach einer umfassenden Orientierung über die Stellungnahme des Zentralvorstandes des SHV zum Landes-Gesamtarbeitsvertrag durch den Verbandsssekretär, Herrn Max Budiger, entspann sich eine sehr rege Diskussion. Die Mitglieder waren durch eine schriftliche Dokumentation über die wichtigsten Probleme im Zusammenhang mit dem vorliegenden Vertragsentwurf orientiert worden, so dass sich die ganze Aussprache auf die wesentlichen Gesichtspunkte konzentrierte.

Anschließend wurden auch noch Fragen der beruflichen Ausbildung aufgeworfen, die der Präsident der schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe, Herr F. E. Hirsch, Schaffhausen, in sachkundiger Weise beantwortete.

Zum Schluss gab die Versammlung dem Vertreter des SHV den dringenden Wunsch mit auf den Weg, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Behörden zu einer Aufhebung des Visumzwanges mit Deutschland zu bewegen.

Der erfreuliche Verlauf der Tagung der Ostschweizer Hoteliers in Rorschach wird zweifellos den SHV veranlassen, auch in späteren Zeiten wichtige Fragen in gemeinsamer Besprechung mit den Mitgliedern der Ostschweiz zu behandeln.

Ohne Visum nach Westdeutschland!

Das westdeutsche Bundesministerium des Innern hat den Passkontrollstellen angewiesen, bei Einreisen von Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten der OEEC und des Europarates (also auch für die Schweiz) die Sperrfrist von einem Monat von der letzten Ausreise an zu rechnen, die innerhalb der durch die erste Einreise gegebenen Dreimonatsfrist liegt. Danach können diese Ausländer sich entweder drei Monate lang ohne Visum in der deutschen Bundesrepublik aufhalten oder innerhalb dieser drei Monate beliebig oft in das westdeutsche Bundesgebiet einreisen. Spätestens drei Monate nach der ersten Einreise tritt die Sperrfrist von einem Monat in Kraft. Während dieses Monats sind Einreisen, die nicht Durchreisen dienen, nur mit einem Passivum möglich. Liegt zwischen der letzten Ausreise und der Wiedereinreise ein Monat, so rechnet die Dreimonatsfrist, während der beliebig häufige Einreisen möglich sind, vom Tage der erwähnten Wiedereinreise an.

Nachdem die Deutsche Bundesrepublik vom Monatsfrist den Visumzwang gegenüber den OEEC-Ländern, allerdings mit Einschränkungen, grundsätzlich aufgehoben hat, bringen die neuesten Lockerungen eine so weitgehende Liberalisierung, dass für den Touristenverkehr Richtung Deutschland praktisch völlige Visumfreiheit be-

steht. Die Erleichterung kommt vor allem den Grenzwohnern zugute, die nun innerhalb von drei Monaten beliebig oft nach Westdeutschland einreisen können. So erfreulich das für die Schweizer ist, so sehr stimmt es nachdenklich, dass unser Land sich immer noch nicht dazu aufraffen konnte, den deutschen Gästen das gleiche Entgegenkommen zu gewähren. Ja, man geht bei uns nicht einmal so weit wie Italien, das, wie aus nachstehender Meldung hervorgeht, den deutschen Touristen für Aufenthalte bis zu drei Monaten das Passivum kostenlos erteilt. Aber eben, wo man hinblickt, für den Fremdenverkehr etwas Positives zu tun, fällt bei uns schwer. Für Massnahmen aber, die ihn behindern und die Konkurrenzfähigkeit der Hotellerie beeinträchtigen, ist das Verständnis gross.

Touristenverkehr Deutschland-Italien

Im Einverständnis mit dem Innenministerium hat das Ausussenministerium beschlossen, vom 15. Juli ab den deutschen Touristen für Aufenthalte bis zu drei Monaten kostenlose Passvisa zu gewähren.

Himalajabezwinger Sherpa Tensing in der Schweiz

Am Samstagnachmittag traf auf dem Flugplatz Zürich-Kloten Sherpa Tensing mit Gattin und den beiden Töchtern ein. Auf dem Flugplatz wurde er vom ersten indischen Gesandtschaftssekretär in der Schweiz, J. S. Mehta, sowie Vertretern der Schweizerischen Stiftung für alpine Forschung und seinen schweizerischen Himalaja-Kameraden Lambert, Dittler und Dr. Wyss-Dunant begrüßt. Beim Betreten des Flugplatzgebäudes wurde Tensing von den zahlreichen Zuschauern eine herzliche Ovation zuteil.

Der Schweizer Besuch Sherpa Tensing's erfolgt auf Einladung der Schweizerischen Stiftung für alpine Forschungen in Zürich. Tensing, der den Wunsch ausgedrückt hat, die Schweizer Berge kennenzulernen, begab sich am Sonntag nach dem Berner Oberland zu einem zweitägigen Besuch der Bergsteigerschule Rosenlau und unternimmt in den folgenden Tagen zusammen mit seinen Schweizer Bergsteigerfreunden verschiedene Hochgebirgstouren.

Bereits hat Tensing in Begleitung zweier Schweizer Freunde den Grossen Simelstock in den Engelhörnern bestiegen.

Am Mittwoch begab er sich mit seiner Frau und den beiden mitreisenden Töchtern auf die Kleine Scheidegg. Zum Empfang in den Scheidegg-Hotels haben sich auch der indische Minister in Bern und einige Mitglieder der Schweiz. Stiftung für alpine Forschung eingefunden. Am Donnerstag gilt der Besuch des Mount-Everest-Bewältigers der Jungfrau. Der Seilkamerad Tensing, mit welchem er bekanntlich 1952 den höchsten geführten Anlauf auf den Everest, von dessen Fall, gemacht hat, Raymond Lambert aus Genf, wird den gefeierten Sherpa auf unsere ebenso schöne, aber nur halb so hohe Jungfrau führen. *pd.*

VERMISCHTES

Ein schönes Beispiel freiwilliger Sozialpolitik

Die Saison-Hotellerie führt trotz allen schönen Frequenzziffern, die oft über die wahre Ertragslage hinwegtäuschen, einen schweren Existenzkampf. Man wirft ihr oft soziale Rückständigkeit vor. Zu Unrecht! Am Willen, das Los ihrer Angestellten zu verbessern, fehlt es ihr nicht. Wo Hotelunternehmen in der Lage sind, ihre fürsorglichen Institutionen auszubauen, stossen wir auf Beispiele, den Willen in die Tat umzusetzen. So hat, wie wir erfahren, das Palace Hotel in Gstaad für seine Angestellten, die mindestens fünf Jahre bzw. 10 Saisons im Dienste des Unternehmens standen, eine Stiftung ins Leben gerufen, durch die diesen Angestellten eine Zusatzversicherung zur AHV gewährt wird oder die Angehörigen beim Ableben des Versicherten einer substantiellen ersten Hilfe teilhaftig werden lässt. Die Prämielasten werden zum grossen Teil vom Unternehmen getragen. Mit der Verwirklichung dieses Werkes beweist Herr Direktor E. Scherz, dass das soziale Verantwortlichkeitsgefühl in der Hotellerie lebendig ist und auch ohne staatlichen Zwang im Rahmen der durch die Verhältnisse gezogenen Möglichkeiten und Grenzen zu konkreten Lösungen führt.

Dienstjubiläum in Pontresina

In der heutigen Zeit des grossen Personalmanagements in der Hotellerie sind Dienstjubiläen zur Seltenheit geworden. Diesen Sommer begeht Herr Otto Engster sein 25jähriges Dienstjubiläum als Concierge des Hotels Engadinerhof in Pontresina. Während dieser langen Zeit hat der weitherum bekannte Jubilar Sonnen- und Schattentage des Schweizer Fremdenverkehrs miterlebt. Seinen vielseitigen Beruf hat er mit viel Umsicht, Sachkenntnis und Treue ausgeübt und einen guten Beitrag am steten Aufschwung und Ansehen des stark besuchten Sommer- und Winterhotels beigetragen.

Kulturelle Veranstaltungen in St. Moritz

-sp. Die Engadiner Konzertwochen, die international einen recht guten Ruf haben, beleben die Programme der Oberengadiner Kurorte und besonders von St. Moritz in der Zeit vom 17. Juli bis 16. August.

Das Boccherini-Quintett, Mieczyslaw Horszowski, Andres Segovia, Maria Benner, das Collegium Musicum Zürich, Elaine Shaffer, Hans Andrea, Clara Haskil sowie das Végh-Quartett werden die Engadiner Gäste mit ihren Darbietungen beglücken.

Eine Ausstellung von rund 200 Werken von Giovanni Giacometti und seinem bekannten Schüler Turo Pedretti erfreuen den Engadiner Wanderer vom 10. Juli bis 31. August in den Räumen des Hotels Stahlbad in St. Moritz.

Vom Bundesfeier-Abzeichen

Zum erstenmal wird dieses Jahr ein Bundesfeier-Abzeichen aus Keramik angeboten. Es zeigt auf rotem Grund, allerdings stark stilisiert, ein Edelweiss. Der Reinertrag dieses Verkaufs ist bekanntlich für die Schweizer im Ausland bestimmt. Das Edelweiss, das wir zum Bundesfeiertag anstecken, soll ein Gruss der Schweizer „daheim“ an die Landsleute „draussen“ sein. Die Keramik ist ein Erzeugnis Neuenburger Gewerbfleisses; die Ausrüstung erfolgt im Arbeitsheim der Entr'Aide aux jeunes par le travail in Grandson. Die Anfertigung des Abzeichens wird so zu einem Stück Anormalenfürsorge, sicher ein Grund mehr, ihm Freunde zu werben. Der Vertrieb dieses Abzeichens erfolgt am 31. Juli und 1. August.

Eine zweite amerikanische Weltrundflugroute

Eine zweite Weltrundflugroute amerikanischer Luftverkehrsgesellschaften kann, wie der Verkehrsministerpräsident der Trans World Airlines, Warren Lee Pierson, heute erklärte, nach Feststellung der amerikanischen Regierung durch die Entwürfe Tokios als östlichen Endpunkt des TWA-Flugnetzes und damit dessen Anschluss an die Pazifikroute der Northwest Airlines ohne weitere Verzögerung verwirklicht werden.

In seiner Einvernahme über das Gesuch der TWA um die Erneuerung der Konzession für ihre Fernostroute und deren Verlängerung über Shanghai hinaus nach Tokio, zählte Pierson vor dem amerikanischen Zivilluftfahrtamt als zwingende Gründe dafür auf: die starken politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan; die Entwicklung von Industrie und Handel im Fernen Osten, und den bedeutenden Umfang des Geschäfts- und Touristenverkehrs zwischen dem Orient, den USA und den grösseren Zentren Europas.

Schweizer Hoteliers in Brasilien

Der Schweizer Hotelier Curt W. Peyer, der vor einigen Jahren direkt vom Hotel Baur au Lac in Zürich wegberufen wurde, das neue Hotel Novo Mundo in Rio de Janeiro zu eröffnen, hat nun auf den 1. März dieses Jahres die Leitung des Hotels Excelsior Copacabana in Rio de Janeiro übernommen. Der bisherige Direktor dieses Hauses, Alfred Mathys, ebenfalls ein Schweizer, hat, wie wir bereits früher berichteten, mit gleichem Datum das Hotel Ouro Verde in Copacabana gepachtet.

Hoferschinken

ist nicht um das teurer
als er ergiebiger ist!



Après la pluie le beau temps

... et, lorsque le soleil réchauffe de
nouveau l'atmosphère, on se remet
volontiers à manger des glaces

Celles-ci seront toujours fines
veloutées
onctueuses et
d'un rendement supérieur
si vous employez notre liant pour glaces



Vous verrez que non seulement la qualité mais aussi le rendement de vos glaces en seront améliorés. Vos clients quitteront satisfaits votre établissement et y reviendront avec plaisir.

«FRIG» existe neutre pour les glaces aux fruits ou aux aromes vanilles, chocolat et moka. C'est un produit de la maison

Dr. A. WANDER S.A., BERNE, Téléphone (031) 550 21

Zürich, den 19. Juli 1953.

TODESANZEIGE

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Sie vom plötzlichen Hinschied unseres hochgeschätzten Verwaltungsratsmitgliedes

Herrn

F. Frey-Fürst

Luzern

in Kenntnis zu setzen.

Herr Frey-Fürst gehörte unserem Verwaltungsrat seit 1937 an und stellte in uneigennütziger Weise sein umfassendes Wissen und seine reiche Erfahrung in den Dienst des Hotelhilfswerkes des Bundes. Mit seiner kraftvollen Persönlichkeit, seiner nie erlassenden Energie und seiner Sachkenntnis war er uns ein ausserordentlich wertvolles Mitglied, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Verwaltungsrat und Direktion
der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Die Beerdigung fand Mittwoch, den 22. Juli, 10 Uhr, im Friedhof, Luzern, statt.

Zu verkaufen Herrschaftliches Speisezimmer

ital. Renaissance, reich geschnitten, dunkel Nussb., 2 Buffets, Silberschrank, Tisch für 12 Personen, 12 Stühle mit dunkelblau-gold Damastüberzug, Kronleuchter, Barmitz, Bronze, echt samand. Hervorragend geeignet auch für Sitzungszimmer. Anfragen mit Telefonangabe erbeten unter Chiffre OFA 7088 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hotelbetrieb im Berner Oberland sucht tüchtigen

GÄRTNER

für Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter Chiffre G R 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht HAUSBURSCHE

Stelle eignet sich gut zur Ausbildung als Portier. Offerten an Hotel Vitznauerhof, Vitznau, Tel. (041) 831315.

Gesucht

Buffet- Tochter

deutsch und französisch
sprechend. Anmeldungen an
Hotel Glockenhof, Olten.

Dame oder Herr aus dem
Hotelfach, mit guten kauf-
männischen Kenntnissen,
kann sich als

Mitarbeiter(in)

einwandfreier und sicherer
Existenz beteiligen. Ein-
lage Fr. 3-4000.-, die sicher-
gestellt wird. Auskunft unter
Chiffre SA 1673 Lz an
Schweizer-Annoncen AG,
«ASSA», Luzern.

Küchenchef

prima Restaurateur, entre-
prenant wie patissierkundig,
mit erstklassigen Referenzen
sucht Stelle auf Anfang
September. Offerten unter
Chiffre K P 2242 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in renom-
miertes, beständigem Restaurant mit Bar in Zürich

Barmaid 2 Serviertöchter Chasseuse, evtl. Chasseur

Es kommen nur gubeleumete und gutaussehende Per-
sonen in Frage. Offerten unter Chiffre IZ 1847 IVA, Ver-
kehrswerbung, Postfach, Zürich 27.

Gesucht

per sofort in Passantenhotel-Restaurant in Basel

Chef de partie Commis de cuisine Köchin

Elofferen mit Zeugnisabschriften unter Chiffre P R 2261 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Alpes vaudoises beau chalet

magnifique situation, altitude
1080 m., 30 lits, pour pen-
sion famille, maison de va-
cances, colonie ou pension
d'enfants, à vendre. Ecrire
sous chiffre P. H 36972 L à
Publicitas, Lausanne, ou
tél. (026) 321 39.

Tüchtiger Sport- masseur

sucht passenden Wirkungs-
kreise in Institut oder Kurort.
Offerten erbeten an Ernst
Bieri, Göttingen (Thg.).

W 03206



Champagne
HENKELL
Ein KLASSIKER des
Weinkellers

LIEFERUNG DURCH:
CHAMPAGNER-KELLEREI E. BUSS AG
5155ACH • TEL. (061) 743.44

Gesucht

zu sofortigem Eintritt nach Luzern sprach-
kundig

Saal- und Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst nebst Kost und Logis.
Offerten an Postfach 668, Luzern.

On demande à acheter

BAR

avec 12 tabourets, facilement transportable. Offert
sous chiffre P 5020 à Publicitas Bâle.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 29

Offene Stellen - Emplois vacants

Chef de réception-Kassier gesucht von Erstklasshotel in Zürich. Qualifizierte Bewerber richten ihre Offerte mit Zeugniskopien und Photo unter

Etagengouvernante, von Erstklasshotel in Zürich gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter

Gesucht in mittelgrosses Unternehmen der Ostschweiz, in Jahresstelle: bestqualifizierter Saucier, Gardemanger, Commis de cuisine, Hotelkellner sowie Bureaupraktikantin. (Nur Schweizer.) Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter »Vakanzenliste« ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7402 Commis de salle, commis de cuisine, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Genfersee.

7404 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Locarno.

7406 2 Scheinküchens, sofort, Buffetkocht, 2 Officiemädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

7430 Chef de rang, Chef de réception, Kondukteur, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.

7432 Kontrollor-Aide-Cassier de Restaurant, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

7434 Etagenportier, Commis de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.

7437 Saucier, Patissier, Commis de cuisine, Restaurantkellner, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Ostschweiz.

7442 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, K. Aargau.

7448 Sekretärin-Praktikantin oder Sekretärin, sofort, Restaurant, Luzern.

7448 Commis-Patissier, auch Anfänger oder gelernter Konditor, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.

7456 Zimmermädchen, Längermädchen, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.

7465 2 Saaltochter oder Kellner oder Praktikantinnen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Baden, K. Aargau.

7467 Serviertochter, Servicepraktikantin, Restaurantkellner oder -tochter, sofort, Restaurant, Bern.

7474 Küchenmädchen, 3 August, Jg. Küchenchef, evtl. Chef de partie, 1. September, mittelgr. Hotel, Zürich.

7482 Köchin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Olten.

7481 Tüchtiges Zimmermädchen, Anfang August, Hotel 125 Betten, Baden, K. Aargau.

7486 Chef de garde, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.

7488 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.

7496 Sekretärin für Journal und Kassa, Saaltochter, sofort, Hotel 110 Betten, Bern.

7498 Commis de rang, sofort, grosses Hotel, Basel.

7500 Zimmermädchen, Etagenportier, nach Übereinkunft, Buffetdame oder Buffetkocht, 1. September, mittelgr. Hotel, Olten.

Gesucht in Jahresstelle: Sekretär oder Sekretärin, für Büroarbeiten und Warenkontrolle, sprachkundig. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an W. W. S. Bahnhof, Buchs, St. Gallen (1975)

Gesucht Hotel am Genfersee sucht tüchtigen Restaurant. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangaben unter Chiffre 1974

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretärin, Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle in Hotelbetrieb, auch allg. Mithilfe (evtl. Ausland). Offerten unter Chiffre 61

Sekretär-Rezeptionist oder **Stütze des Patrons**, 30jährig, gut bewandert im Hotelland, Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saison- oder Jahresstelle. Ausland wäre auch angenehm. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter

7509 Buffetkocht, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
7513 Nachportier, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
7514 Sekretärin, nach Übereinkunft, Buffetdame, 1./15. August, mittelgr. Hotel, Biel.
7521 Längere-Stopferin, Längermädchen, 1. August, mittelgr. Hotel, Genf.
7524 Jg. Kellner, 1. August, mittelgr. Hotel, Fribourg.
7538 Restaurantkocht, 1. September, Hotel 25 Betten, Kt. Aargau.
7560 Restaurantkocht, Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Basel.
7564 Längere-Anfangsziimmermädchen, Commis de rang oder Restaurantkellner, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7566 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Neuchâtel.
7569 Buffetkocht, Saaltochter, Hilfsziimmermädchen, servicekundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
7578 Restaurantkocht, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
7579 Buffetpraktikantin, Restaurantkocht, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Jura.

Sommersaison

7396 Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, B.O. Köchin, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7401 Chef-Patissier, Commis de rang oder Demi-Chef, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentral-schweiz.
7408 Barmad, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
7424 Chef de restaurantkellner, Küchenbursche, 1. August, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
7412 Demi-Chef oder Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklass-hotel, Engadin.
7413 Etagenportier, 1. August, Hotel 140 Betten, B.O.
7417 Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7418 Alleinportier, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7421 Zimmermädchen, nur Schweizerin oder Ausländerin, die bereits in der Schweiz ist, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
7422 Küchenchef oder Chefköchin, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.
7423 Alleinkoch, sofort, Hotel 45 Betten, Wallis.
7424 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, mittelgr. Hotel, Lugano.
7426 Etagenportier, Etagengouvernante, sofort, mittelgr. Hotel, Engadin.
7428 Saaltochter, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
7429 Junger Koch, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7433 Kioskverkäuferin, auch Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Schwyz.
7443 Zimmermädchen, Saaltochter oder Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7449 Saaltochter oder Commis de salle, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Kanton, Waadt.
7452 Patissier, sofort, Hotel 70 Betten, Kt. Glarus.
7453 Saaltochter, Commis de rang, Längere-gouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
7459 Koch, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7460 Alleinkoch, sofort, kleines Hotel, Toggenburg.
7461 Saalkellner, Schweizer oder Ausländer, die bereits in der Schweiz sind, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
7462 Sekretärin oder Sekretär, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
7463 Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Luzern.
7464 Koch, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. St. Gallen.
7467 2 Chefs de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
7468 Chef de partie, Commis de rang, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
7476 Zimmermädchen, Küchen-Officiemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Graubünden.
7479 Chef de rang, Saalkellner oder -tochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 63

Cuisine und Office

Casseroller-Küchenbursche, erfahrener, guter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für den 10. August in ruhigem Betrieb. Dauerstelle, neben Koch und Patissier. Offerten unter Chiffre 67

Chef de cuisine, actif, capable, bon restaurateur, cherche engagement pour septembre dans hôtel moyen; également remplacement. Faire offres sous

Koch, junger, tüchtiger, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Entremetier. St. Gallen oder Umgebung. Auch Aushilfen.

Küchenchef, 31 Jahre alt, entremetier- und restaurationskundig, ruhiger und sparsamer Mitarbeiter, sucht auf September Jahresstelle, Basel oder Zürich, evtl. als Alleinkoch. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 59

Saucier, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Anfang September. Offerten unter

7488 Sekretär, Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
7492 Küchenbursche, nur Schweizer, Sekretärin, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.

7498 Etagenportier, sofort, grösseres Hotel, Lugano.
7508 Längere-Stopferin, Office-mädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Engadin.

7508 Alleinkoch oder Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Arosa.
7512 Saaltochter, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
7511 Buffetdame, sofort, Erstklasshotel, Wallis.

7512 Küchenchef, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7518 Haus-Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Davos.
7519 Zimmermädchen, Etagenportier, sofort, grösseres Hotel, Lugano.

7528 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7527 Entremetier, auch Aushilfe, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
7528 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, kleineres Hotel, Basel.

7528 Etagenportier, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Vierw.
7538 Küchenchef, Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

7538 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7539 Alleinkoch, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
7540 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Badoort, Kanton Aargau.

7541 Koch, Buffetdame, Serviertochter, sofort, Hotel 20 Betten, Lugano.
7544 Commis de cuisine, evtl. aushilfsweise, Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.

7547 Chef de rang oder Demi-chef, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7548 Commis de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.

7551 Saalkellner, 1. August, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7552 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7553 Berner Oberland.

7554 Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7555 Küchenbursche, evtl. aushilfsweise, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

7559 Chasseur, Hausbursche, sofort, Restaurant, Interlaken.
7560 Chasseur oder Restaurantkellner, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

7569 Chasseur oder H. Portier, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7563 Hausbursche, sofort, Hotel 35 Betten, Graubünden.

7567 Etagen-Bahnportier, 1. August, Hotel 30 Betten, Lugano.
7568 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.

7572 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
7583 Küchenbursche oder Hilfsköchin, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

7584 Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7585 Entremetier, Chef de rang oder Demi-chef, sofort, Erstklass-hotel, Badoort, Kanton Aargau.

7587 Commis de rang, Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.

Aushilfen

7418 Aushilfskoch für 14 Tage, ab sofort, Restaurant, Basel.
7446 Commis de cuisine, sprachkundige Restaurantkocht, sofort für 6 Wochen, Hotel 60 Betten, Graubünden.
7481 Koch, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7483 Alleinkoch, für August, Hotel 35 Betten, Lugano.

Lehrstellen

7481 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Bern.
7494 Kochlehrling, 1. Oktober oder nach Übereinkunft, Restaurant,

Küchenchef

sowie eine tüchtige
Hilfsköchin oder jungen **Hilfskoch**

Bewerber oder Bewerberinnen, welche fähig sind, diesen Posten einwandfrei zu bekleiden, richten ihre Offerten mit Photo und Angabe der Saltrangsprache unter Chiffre K H 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Allein-Portier oder Kellner und für Buffet, in mittleres Haus in einer Stadt. Zur Zeit in ungekündigter Stellung. P. Lässer, Hotel Regina, Wengen.

Einsetzen bringt Gewinn

Kleineres Erstklasshotel, Platz Zürich, sucht per 1. September oder nach Übereinkunft fachtüchtige

SEKRETÄRIN (Reception)

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift Bedingung. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre K E 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant im Tessin sucht per sofort:

Saaltochter
Saalpraktikantin
Köchin neben Chef

Ferner nach Übereinkunft:

Hausbursche-Portier

Offerten unter Chiffre M T 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle per 1. August oder nach Übereinkunft für erstklassige Dancing-Bar

Bariehntochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, gutaussehende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzusenden an Restaurant Singerhaus, Basel.

Loge, Lift und Omnibus

Portier, Deutscher, 31jährig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 66

Schweizer, weltgewandter, gebildeter, in den besten Jahren, perfekte Kenntnisse der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache, sucht Arbeitsfeld für den Herbst 1953 als **Concierge** oder eine sonstige, seiner Bildung entsprechenden Stelle. Jahresbetrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre 66

Divers

Frau, im Wirtshaus versierte, gesetzte, anfangs der Vierzigerjahre jugendlich, gutaussehende, sucht selbständigen Vertrauensposten, evtl. zur Leistung in gepflegtem, gutfrequentiertem Betrieb. Restaurant-Tea-room oder als alleinstehendem Patron. Offerten unter Chiffre SA 2786 an Schweizer Annoncen AG, Zürich 33. [698]

Küchenchef, anfangs Dreissig, mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten, an speedtimes Arbeiten gewöhnt, guter Organisator, guter Rechner, sucht per sof. od. später Engagement wo die Frau (arbeits. u. vertragl.) evtl. als **Zimmermädchen** od. sonstige Mithilfe. werden könnte. Zuschr. mit Lohnange unter Chiffre 62

Basel.
7536 Kellerlehrling, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genf.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8018 Maicontrôleur, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8020 Fille de salle, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8023 Entremetier ou saucier, de suite, grand hôtel, Alpes vaud.
8029 Garçon de cuisine, parlant français, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

8041 Entremetier, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8042 Cuisinier ou cuisinière-remplacant, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8043 Jume commis-pâtissier, chasseur, de suite, restaurant, Lausanne.

8047 Fille de cuisine, fin mois, restaurant, Lausanne.
8048 Fille de salle, fin mois, hôtel 1er ordre, Oberland Bernois.
8053 Commis de cuisine ou cuisinière, de suite, grand hôtel, lac Léman.

8057 Chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8060 Une aide-buffet, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8061 Chef de partie ou commis de cuisine, garçon ou fille de salle, de suite, clinique, Leyrin.

8064 Un secrétaire, de suite, hôtel moyen, Genève.
8065 Patissier, de suite, restaurant, Genève.
8079 Fille de cuisine, de suite, cuisinière, 1er août, restaurant, Lausanne.

8084 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8088 Un secrétaire-dictio-actylo, français, allemand, septembre, clinique, Leyrin.

8086 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8087 Femme de chambre, de suite, clinique, Leyrin.
8089 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

8090 Garçon de maison-portier, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8108 aide-bureau (français), de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8106 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

8108 Jume sommelier, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
8109 Commis de rang, 1er août, restaurant, Genève.
8111 Femme de chambre, sommelière, garçon d'office, de suite, hôtel-restaurant, Fribourg.

8114 Garçon ou fille de salle, aide-portier, gouvernante d'économie, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8120 Femme de chambre, de suite, grand hôtel, Lausanne.

8128 Sommeliers, chasseur, de suite, restaurant, Lausanne.
8129 Cuisinier ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes valais.
8131 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais.

8135 Caisserie, 1er août, restaurant, Lausanne.
8137 Un secrétaire (français, allemand, anglais), femme de chambre, garçon de maison (Suisses), de suite, clinique, Leyrin.

8140 Saucier ou commis de cuisine, garçons de cuisine, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.

8147 Secrétaire expérimenté, sommelier ou fille de salle, femme de chambre-personnel, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

8150 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
8151 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

8153 Aide-femme de chambre, 1er août, grand hôtel, lac Léman.
8154 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8158 Cuisinier, de suite, pour 1 mois, hôtel moyen, lac Léman.
8160 Chasseur, ayant permis de conduire, 15 août, hôtel moyen, lac Léman.

Todesanzeige

In tiefer Trauer geben wir unsern Geschäftsfreunden vom Hinschied unseres verehrten, unvergesslichen Seniorchefs

Herrn

Gilgian Maurer Buchdrucker und Verleger

Kenntnis. Er entschlief still an der Stätte seines Wirkens im Alter von 84 Jahren. Ein reiches Leben hat seine Vollendung erlangt.

Wir bitten, dem treuen Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Spiez, den 15. Juli 1953.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Buchdruckerei und Kunstanstalt G. Maurer AG, Spiez

Küchenchef

40 Jahre alt, tüchtiger Mitarbeiter: zurzeit als Chef in Erstklasshotel in Saisonstelle), sucht auf Herbst Engagement in gutes Hotel oder Restaurant als

Chef od. Stütze des Patrons

Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre K T 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort

ALLEINKOCH

Mittleres Haus im Berner Oberland. Eilofferten unter Chiffre B A 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Important glacier tea-room, centre Lausanne, demande

secrétaire

capable, pour entrée à convenir, place stable. Offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats, prétentions et photo sous chiffré. CFA 5956 L A Crell Füssli-Annonces, Lausanne.

Mix- u. Bar-Lehrkurs

Jederzeit
durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzel-ausbildung in Theorie und Praxis.
Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Beckenhofstr. 10, Zürich 6, Telefon 2687 68.

Gesucht

auf die Wintersaison nach Graubünden (evtl. auch für Sommersaison) in mittleres Erstklasshaus zu kleiner Brigade tüchtiger, solider, selbständiger, bestqualifizierter

Küchenchef

der eine feine, gepflegte Küche zu führen versteht. Dauerstelle.
Nur bestausgewiesene Bewerber, die auch über die für einen solchen Posten erforderlichen vertraglichen Charaktereigenschaften verfügen, wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen einensenden unter Chiffre W G 5645 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

jüngere, sympathische, fachkundige

Restaurations-tochter

Deutsch, französisch und englisch sprechend. Hoher Verdienst. Geregelter Freizeit. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Baltsch, Tel. (065) 274 12.

Patissier-Entremetier

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau, Tel. (064) 230 71.

KOCHLEHRSTELLE

in gutem Hotel-Restaurant. Offerten an Walter Stauffer, Metzgerei und Restaurant, Unterefelden bei Aarau, Tel. (064) 220 28.

Gesucht für sofort, evtl nach Übereinkunft

Kellerbursche

(Jahresstelle)
Deutsch od. franz. sprechend, auch Anfänger. Off. mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche gefl. an

Casino Berne

Gesucht in alkoholfreies Restaurant eine

Backköchin oder ein

Küchenmädchen

mit Backkenntnissen. Anfragen unter Chiffre B 5645 an Nosse-Annoncen, Basel 1.

Gesucht für Wintersaison 1953

Saal-lehrstelle

für 18jährige Tochter. Off. erben an Fam. M. Berger, Stäger, Stadtbachstrasse 5, Baden (Aargau).

Suche für kommende Wintersaison Stelle als

I. oder

*ist es Ihnen
schon bekannt,*
daß Sie mit

Knorr Spezial-Fleischsuppe "GASTRONOME"

Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.
entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche,
weil frei von Fabrikgeschmack,
hellfarbig und klar!

1-Kilo-Büchse **13⁵⁰**
5-Kilo-Kessel **13²⁰** p.kg
12-Kilo-Kessel **13¹⁰** p.kg

Thöni

Luzern, den 19. Juli 1953.

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass

HERR
FRIEDRICH FREY-FÜRST
INDUSTRIELLER

heute unerwartet an einer Herzlähmung gestorben ist.
Während seiner über 45jährigen Arbeit erwarb er sich als überragende Persönlichkeit durch sein hohes Können und seine Herzengüte die Anhänglichkeit und Hochachtung aller Mitarbeiter in unsern Unternehmungen.

Frey & Cie., Luzern
Elektrowerke Reichenbach
Frey & Cie., Meiringen
Bürgenstock-Hotels
Bürgenstock-Bahn

Die Beerdigung fand statt: Mittwoch, den 22. Juli 1953, um 10 Uhr, im Friedental, Luzern.

Per sofort oder nach Übereinkunft gesucht:

Restaurationstochter

in bestfrequentiertes Passantenhaus, moderner Betrieb. Sehr gutes Einkommen. Geregelter Arbeits-Freizeit. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Speer, Rapperswil am See, Telefon (055) 2 17 20.

Apprenez l'anglais

**Copdock House
Hotel, Ipswich**

(Suffolk) Angl.

Début des cours: fin sept.
ou à convenance. Prix pour
12 semaines: £ 68.0.0. Tout
compris.

Deutsche

Serviertochter

28jähr., blond, ledig, Fach-
kraft, sucht Vertrauens-
stelle in der Schweiz. Bereits
in der Vorschweiz tätig ge-
wesen. Beste Zeugnisse, gute
Garderobe. Franz. Sprach-
kenntnisse. Eilangebot unter
St. K. 23366 an Annoncen-
expedition Carl Gabler,
Königsplatz 65, Stuttgart
(Deutschland).

Gouvernante

gesetzten Alters, erfahren
und sprachkundig,
wünscht Vertrauensposten,
Etagen-, Econome- oder
Generalgouvernante. Ein-
tritt nach Übereinkunft.
Westschweiz bevorzugt.
Offerten unter Chiffre G V
2245 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Clinique Val-Mont, Gilon s/Montreux, demande
pour entrée immédiate

commis de cuisine-tournant

de 22 à 25 ans bien recommandé. Adresser offres
avec certificats et photo à la direction.

Weltbekanntes Hotel-Restaurant, in auslän-
discher Hauptstadt sucht erstklassigen

Küchenchef

Dauerstellung. Eintritt nach Übereinkunft. Nur
seriöse Angaben über Referenzen, Lebenslauf und
Ansprüche unter Chiffre W X 2232 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano
Saison bis November

Etagen- gouvernante

Offerten mit Unterlagen an Hotel Eden, Lugano.

Grand café-glacier, centre Lausanne, demande

chef de service

de toute confiance et ayant fait preuve de capa-
cités. Place stable et intéressante. Offres manus-
crites avec certificats photo et prétentions sous
chiffre FA 50250 L à Publicitas, Lausanne.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Kurhaus im Tessin sucht
**Chef de cuisine
Kellermeister-Portier**

in Jahresstellung. Offerten unter Chiffre T E 2224 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte September für erstklassiges
Speiserestaurant (Jahresstelle)

Fraülein als Chef de service

Muss den Restaurationservice gründlich kennen,
sprachkundig sein und dem unterstellten
Personal initiativ vorstehen.

Restaurationstochter

sehr gut empfohlen und mit guten Umgangs-
formen.

Commis de cuisine

mit Kenntnissen im Gardemanger

Gärtner

25-30jährig. Schriftliche Offerten unter Beilage
von Photo und Zeugniskopien unter Chiffre E R
2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommersaison!

Wir suchen noch

**2 Saaltöchter oder
Commis de rang**

mit sofortigem Eintritt. Sehr guter Verdienst. Ein-
loftungen mit Photo und Unterlagen erbeten an
Grand Hotel Schweizerhof, Lenzersheide.

Fille de restaurateur (20 ans), ayant intérêt dans
la même branche offre à jeune homme dans la
même position

séjour

dans sa famille. Désire séjour en Suisse française
d'août à fin octobre en vue de perfectionner ses
connaissances de la langue française. W. Heuser,
Lindau B, Badstr. 8 (Deutschland).

Gesucht
in Stadt-Restaurant junge, tüchtige

Gouvernante

italienisch sprechend

Commis de bar

sprachenkundig

Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter
Chiffre S R 2186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt:

Personalköchin

2 Saal-Rest.-Töchter

Offerten an Posthotel Valbella, Valbella-Lenzersheide,
Tel. (081) 422 12.

Lugano
Gesucht
in Hotel, 100 Betten, tüchtige, sprachkundige

SEKRETÄRIN

für Journal und Mithlife in der Reception.
Eintritt 1. September. Offerten mit Zeugniskopien,
Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre
S E 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir bieten initiativem Hotelier (Betriebsinhaber),
der zeitweise nicht voll beansprucht ist, eine

**interessante
Nebenbeschäftigung**

und die Möglichkeit eines guten

Nebeneinkommens.

Angebote unter Chiffre N B 2214 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Für Ergänzung der fachlichen und sprach-
lichen Ausbildung: Besuch der **Schweiz.
Hotelfachschule Luzern**. Nächste Kurse in
der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. -
Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551

Gesucht
per Mitte August erstklassige

Restaurationstochter

für unser altbekanntes Speiserestaurant. Fran-
zösisch und Englisch Bedienung. A-la-carte-
Service. Jahresstelle mit geregelter Freizeit.
Restaurant Akin, Zug.

Wir suchen
per sofort, Saison bis Ende Oktober

Commis de cuisine

Offerten an Hotel Reber, Locarno.

Gesucht
in Erstklasshotel

Etagengouvernante

Eintritt ca. 1. Oktober. Gef. Offerten mit Zeugniskopien
und Photo unter Chiffre E G 2217 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Commis Demichef

ferner für Müllerdienst-Ablassung vom 15. Juli
bis 15. September

Portier

Gef. Offerten an Hotel Reber, Locarno

Gesucht
jüngere, selbständige

KÖCHIN

in Restaurationsbetrieb. Guter Lohn und geregelte
Freizeit. Offerten an M. Römer-Durrer, Hotel
Bahnhof, Vrnach.

Gesucht auf September

Etagengouvernante

in Stadthotel. In Frage kommt nur tüchtige, best-
ausgewiesene Schweizerin mit Sprachkennt-
nissen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo
erbeten an Zürcher Frauenverein für alkoholfreie
Wirtschaften, Dreikönigstr. 35, Zürich 2.

Passantenhotel in Bern sucht

Journalführerin-Kassierin

Jahresstelle. Stellenantritt baldmöglichst oder nach
Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerberinnen
melden, welche schon solche Posten mit Erfolg
bekleidet haben und auch über englische Sprach-
kenntnisse verfügen. Offerten mit Zeugniskopien,
Photo und Gehaltsansprüchen (bei freier Kost
und Logis im Hause) unter Chiffre P H 2228 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurants du Comptoir Suisse, Lausanne
du 12 au 27 septembre 1953. A l'occasion de cette man-
ifestation brigades de service en formation, on cherche:

maitres d'hôtel-chefs de service

chefs de rang

commis de rang

sommeliers et sommelières

barmaid

Offres écrites avec copies de certificats à MM. Forjallaz,
Cachemallie, Kuonen, Restaurateurs, Comptoir Suisse,
Lausanne.

Gesucht
Barmaid

oder gewandte

Serviertochter

mit Barkenntnissen

Englisch erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft.
Alter nicht unter 24 Jahren. Offerten unter Chiffre
B J 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-restaurant de montagne demande

apprenti cuisinier

Entrée immédiate. Ecrire à Hôtel Mirabeau,
Montana-Vernale (Valais).

Importante agence de grandes marques de spiri-
tueux et vins engagerait pour septembre ou
date à convenir

représentant

Connaissance du français et de l'allemand néces-
saire. Place d'avenir pour personnalité jeune et
entrepreneuse. Faire offres avec curriculum
vitae manuscrit et photo sous chiffre R P 2251 à
l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Die Investitionspolitik eines Grand Hotels

An der Generalversammlung der Dolder Bahn A.G., deren Hauptaktivitäten das *Dolder Grand Hotel* und das *Walddorf Dolder* bilden, vermittelte der Delegierte des Verwaltungsrates, Herr G. H. *Kraehenbuehl*, interessante Einblicke in die Investitionspolitik des Unternehmens mit Bezug auf das Grand Hotel. Wir entnehmen seinen Ausführungen u. a.: Das Dolder Grand Hotel wurde im Jahre 1899 eröffnet. Damals hatte es 25 Badzimmer, kein fliessendes Wasser, keine Lichtsignale und kein Telefon in den Zimmern; von den 150 Zimmern waren nur 125 für Gäste vermietbar. Heute hat es über 100 Privatzimmer; alle Zimmer sind mit fliessendem Wasser, Lichtsignal und Telefon ausgestattet, und es können 160 Zimmer mit über 200 Betten an Gäste vermietet werden. Ausserdem wurde ein grosser Personalbau mit Garagen erstellt; dort stehen 153 Personalbetten und mit der im Bau befindlichen Garage 40 heizbare Boxen zur Verfügung. Zudem sind sämtliche öffentlichen Räume erweitert, renoviert und neu eingerichtet worden, alle Hotelzimmer wurden neu möbliert oder modernisiert, und sämtliche technischen Einrichtungen, mit Ausnahme der Heizung, sind den letzten Erfordernissen der Neuzeit angepasst worden. Die Elektrifizierung der Küche und Erneuerung der Kühlanlagen erforderten insgesamt beinahe Fr. 200.000.—, was sich als eine sehr glückliche Investition erwies. Seit 1899 wurden verschiedene Millionen für Neubauten und Renovierungen aufgewendet, was nicht verwundert, wenn man bedenkt, dass der Einbau eines Badezimmers über Fr. 10.000.— kostet.

Das Grand Hotel gilt heute als eines der schönsten und besteigerten Hotels in Europa und kann jeder Konkurrenz von Neubauten in Zürich und anderswo standhalten. Die Frequenz konnte von 12771 Logiernächten im Jahre 1900 auf 42153 im Jahre 1952 gesteigert und der Umsatz von Fr. 260.000.— auf Fr. 2.700.000.— erhöht werden. Er hat sich also fast verzehnfacht oder gegenüber dem Jahre 1925 mehr als verdreifacht, und dies bei gleich gebliebenen Zimmerpreisen (auch wenn man den veränderten Geldwert berücksichtigt, ein bemerkenswertes Resultat; die Red.). Wenn nicht diese wirtschaftliche und wohlverstandene Investitionspolitik befolgt worden wäre, so wäre das Grand Hotel heute überhaupt nicht mehr konkurrenzfähig und die Verzinzung des Kapitals in Frage gestellt. Genau so wie die Wohnungen heute auch einen ganz anderen Komfort bieten als vor 50 Jahren, sind auch die Ansprüche der Hotelgäste in jeder Rangklasse gestiegen, und die Gäste wollen in den Ferien wenn möglich noch besser wohnen als zu Hause! Wer Gelegenheit hat, nach Italien, Frankreich oder Deutschland zu reisen, wird gewahr, dass auch die ausländische

Hotellerie besonders seit Kriegsende enorme Fortschritte gemacht hat. Nicht mit der Entwicklung Schritt halten, würde internationale Deklassierung bedeuten mit der Folge eines rapiden Einnahmerrückganges.

Neben dem sorgfältigen Unterhalt und den guten Leistungen in Küche und Keller erfordert auch die Pflege der «human relations» und der «public relations» grösste Aufmerksamkeit. Die Humanrelations sind Bestandteil jeder weitsichtigen Personalpolitik. Gutes und zufriedenes Personal kann erst die richtige Atmosphäre schaffen, in der sich der Gast wohl fühlt und das bedingt, dass das Personal richtig entlohnt und behandelt wird. Ohne gutes Personal können wir auch keine guten Resultate erzielen, denn das «Teamwork» ist auch in der Hotellerie unerlässlich.

Auch dem Problem der Reklame schenkt die Gesellschaft besondere Aufmerksamkeit. Die beste Reklame ist natürlich der zufriedene Gast! Ein unzufriedener Gast kann mehr schaden als 10 zufriedene nützen können. Zur Reklame gehört auch ein gutes Auskunftsmitel (genannt Prospekt) und die entsprechende Zeitungsreklame. Beim Erstklasshotel kommt den Public relations eine grosse Bedeutung zu. Möglichst enge persönliche Beziehungen zu allen Berufs- oder verwandten Zweigen, die uns Zubringendsten leisten, sind unerlässlich. Das sind der Hotelier, die Reisebüros, die Verkehrsinstitutionen und die Presse. Um sie zu erreichen, muss man entweder diese Leute einladen oder zu ihnen gehen. Bei Einladungen arbeitet das Unternehmen mit der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung und dem Hotelier-Verein zusammen. Die Studienreisen für Reisebureaus, Journalisten und Hoteliers organisieren. Wenn die Direktion selbst reist, knüpft sie wertvolle Verbindungen mit den Kollegen und Reisebüros anderer Länder an, sieht auch gleichzeitig, was anderswo verbessert wird und studiert die Preisverhältnisse. Das bedingt oft ausgedehnte und anstrengende Auslandsreisen, die sich jedoch heute als die beste, wenn auch subtilste Reklame erwiesen hat. Nur aus der Distanz betrachtet und im Vergleich mit anderen Betrieben, erkennt man die Mängel des eigenen.

Bei keinem Betriebe ist eine gewisse Kontinuität in der Leitung und im Personal wichtiger als in der Hotellerie. Der Gast geht gerne in ein Hotel, wo man ihn und seine Gewohnheiten kennt, und der Kollege und Inhaber eines Reisebureaus schickt seine Gäste gerne zum befreundeten Kollegen und Geschäftspartner. Diese für das Hotel so wertvollen Beziehungen lassen sich nur durch jahrelange, sorgfältige und systematische Aufbaubarbeit erzielen, was aber viel Zeit, Arbeit und Geld kostet.

Immer rascher, rascher . . .

Die Rätische Bahn hat anfangs Juli die vor 50 Jahren erfolgte *Eröffnung der Albula Linie*, jenes kühnen, technisch grossartigen Teilstückes, das die Verbindung mit dem Engadin herstellt, gefeiert. Die fremdenverkehrsrechtliche Bedeutung der Rätischen Bahn erfährt durch die Albulabahn von Thusis nach Samaden eine gewaltige Steigerung. Im Zusammenhang damit dürften folgende Betrachtungen die Aufmerksamkeit unserer Leser finden.

(Die Red.)

Den Chroniken ist zu entnehmen, dass aus dem Wettbewerb für die rascheste Verbindung der Städte Liverpool und Manchester Stephenson's Dampfmaschine «Rocket» eine Stundengeschwindigkeit von 56 km erreichte, für die damalige Zeit etwas fast Unglaubliches. Dieser Rekord lenkte die Aufmerksamkeit der Welt auf das neue Transportmittel. Als dann noch speziell in den Alpen die Verbindungswege durch den Bau von Tunneln und Viadukten verkürzt wurden, was die Reisezeiten neuerdings herabsetzte, gelang es den Eisenbahnen, praktisch den gesamten Reisenden- und Güterverkehr an sich zu ziehen. Durch das Abstimmen der Fahrpläne an den Landesgrenzen entstanden die internationalen Züge, wie z. B. der Calais-Engadin-Express, der in direkten Wagen von der Meeresküste nach Graubünden den Reisenden in einem Minimum an Fahrzeit befördert. Mit dem Aufkommen des individuellen Verkehrs auf der Strasse ging der Eisenbahn das Transportmonopol verloren, und ein verbissener Kampf zwischen Bahn und Auto setzte ein, in welchem die *Fahrzeit* einen ganz wesentlichen Faktor bildete. Verkehrsflugzeuge legen gegen 300 km pro Stunde zurück, und wenn wir wissen, dass allein in unserer kleinen Schweiz vier Flughäfen und 40 Flugplätze dem Flugbetrieb zur Verfügung stehen, dann ist wohl die Frage am Platze, ob Schmalspurbahnen mit Geschwindigkeiten zwischen 30 und 65 km/h nicht einfach durch die technische Entwicklung überholt wurden.

Die *Rätische Bahn* beging diesen Sommer ein kleines Jubiläum zum Gedenken an die Eröffnung der Albula Linie vor 50 Jahren. Es darf bei dieser Gelegenheit einmal aufgezeigt werden, dass auch die relativ kleinen und bescheidenen Eisenbahnen sich nicht einfach von den Fortschritten der Technik überrumpeln lassen, sondern ihre volle

Aufmerksamkeit den veränderten Begriffen von Fahrgehwigkeiten schenken und den Wettlauf mit Erfolg bestehen. Die folgende Tabelle bestätigt dies mit Zahlen.

Jahr	Reisezeit der Schnellzüge Strecke Chur-Samedan	Anzahl Reisende auf dem ganzen Netz der RHB
1903	204 Minuten	797 933
1910	170 "	1 976 627
1920	166 "	2 313 745
1930	139 "	3 494 384
1940	127 "	2 969 114
1951	114 "	5 673 350

Die steigende Kurve der Reisendenzahl strafft diejenigen Lügen, die die Existenzberechtigung der Bahn in Zweifel ziehen. Die Reduktion der Reisezeiten von 204 auf 114 Minuten, also 44% ist das Resultat der technischen Verbesserungen an den festen Anlagen wie am Rollmaterial.

Die Stationsanlagen der Albula Linie, die ursprünglich Ausweichanlagen von 120 m hatten, sind auf mindestens 200 m erweitert, was die reibungslose Kreuzung von Zügen ermöglicht und damit die Reisegeschwindigkeit fördert. Die beim Bahnbau verlegten Schienen von 12 m Länge und 27 kg Metergewicht sind durch solche von 15 m Länge und 30,1 kg/m ersetzt, was die Schwingungen der Fahrzeuge vermindert. Bekanntlich diktieren die *Kurven* die Geschwindigkeiten, denn die *Fliehkraft* wächst im Quadrat der Fahrgeschwindigkeit und ist umgekehrt proportional dem Halbmesser. Die Fliehkraft wird durch die Überhöhung des äusseren Schienenstranges ausgeglichen, doch sind hier enge Grenzen gezogen, will man nicht riskieren, dass bei Stillstand eines Zuges die Stabilität nach der Kurveninnenseite ungenügend ist. Beim Übergang von der Geraden in die Kurve entsteht ein Ruck am Fahrzeug, den der Fahrgast unangenehm empfindet. Zur Vermeidung solcher Seitenschläge wurden lange *Übergangskurven in Parabelform* am Bogen-Ein- und Ausgang eingebaut, womit die *Kurvengeschwindigkeiten* um rund 10% erhöht werden durften.

Eine ganz wesentliche Geschwindigkeitssteigerung brachte die *Elektrifizierung*. Die alten Dampflokomotiven fuhrten auf den Geraden und Horizontalen maximal 45 km/h, während nach Einführung des elektrischen Betriebes die maxi-

malgeschwindigkeit auf 55 km/h stieg und die neuen Bo + Bo-Lokomotiven für solche von 75 km/h konstruiert sind, aber höchstens 65 km/h fahren dürfen. Aber auch die Wagenkonstrukteure hatten zur Erreichung des Zieles beizutragen, denn Geschwindigkeiten von 55 km und mehr können nur mit vierachsigen Wagen mit Drehgestellen zurückgelegt werden. Durch Verbesserung der Laufeigenschaften, wobei gleichzeitig das Taragewicht pro Sitzplatz um ca. 40% vermindert wurde, ist heute ein bequemes und sicheres Fahren trotz kürzeren Fahrzeiten gewährleistet.

Spitzenverschlüsse an Weichen fixieren die Weichenzungen unter dem rollenden Rad. Diese Sicherung ist an allen Abzweigungen angebracht, wodurch die Fahrgeschwindigkeit über Weichen in gerader Stellung in Stationen von 25 auf 45 km/h erhöht werden durfte. Mit *elektrischen Stellwerken*, die eine Fahrstrassenfestlegung ge-

statten, die Weichen verriegeln und die Weichenstellung an den Tagessignale anzuzeigen, steigt die zugestandene Höchstgeschwindigkeit auf 65 km/h für Schmalspurbahnen.

Dank dieser technischen und organisatorischen Verbesserungen erfährt die Eisenbahn eine wesentliche Aufwertung. Sie wird auch in Zukunft nicht müde der Entwicklung zusehen dürfen. Die Eisenbahningenieure unserer Heimat erschliessen vermutlich keine Landeslegenden mehr mit neuen Eisenbahnen. Sie müssen aber die bestehenden Anlagen verbessern, die Leistungen der Eisenbahnen steigern, die Betriebe rationalisieren, um betriebswirtschaftliche Lösungen zu finden. Was wir heute vielleicht als Utopie ansprechen, ist in wenigen Jahrzehnten Wirklichkeit. Jedenfalls hätte vor 50 Jahren niemand gewagt, nur daran zu denken, dass eines Tages die Züge anstatt in 204 in 114 Minuten die Strecke Chur-Samedan zurücklegen.

L'activité de l'Association hôtelière du Valais en 1952

Nous avons dans le numéro 24 de l'Hôtel-Revue rendu compte de l'assemblée générale que cette importante association régionale a tenue récemment à Locle-les-Bains. Faute de place, nous avons dû renvoyer la publication de larges extraits du rapport que M. B. *Olssonner*, secrétaire de l'association, a consacré à la situation et aux divers problèmes intéressant l'hôtellerie valaisanne. Nous sommes convaincus que ces considérations intéresseront nos lecteurs.

(Red.)

Le tourisme et l'hôtellerie valaisannes en 1952

C'est avec satisfaction qu'on constate une fois de plus que les tendances générales favorables du tourisme suisse sont particulièrement marquées en Valais, qui bénéficie de l'augmentation proportionnelle la plus forte de toutes les régions. Les arrivées ont augmenté de 19,6% (+17,6% pour les hôtes suisses et 22,8% pour les étrangers), et les nuitées de près de 18%. Le taux d'occupation a atteint 20,3% pour les lits recensés et 38,8% pour les lits disponibles (17,5 et 33,9% en 1951). Ces résultats encourageants permettent d'envisager l'avenir avec un certain optimisme, d'autant plus que le relâchement des restrictions apportées en matière de devises laisse prévoir une recrudescence du trafic touristique en provenance de Grande Bretagne et d'Allemagne. En ce qui concerne le Valais, n'oublions pas de faire figurer en bonne place parmi les facteurs de succès l'excellente propagande entreprise au dehors, et que loin de ralentir nous devons au contraire développer. Notons au surplus que c'est surtout à nos hôtes de France, d'Angleterre, de Belgique, d'Italie et, en cinquième lieu d'Allemagne, que nous sommes redevables de l'importante plus-value de clientèle étrangère que nous a apportée cette année 1952. Ce serait toutefois une lamentable erreur que d'imaginer que voici l'hôtellerie valaisanne devenue la vache grasse qu'il ne reste plus qu'à traire. En réalité, pour que la situation de notre branche soit enfin bien assise, il lui faudrait atteindre une moyenne d'occupation durable de 70% des lits exploités comme l'ont démontré les calculs d'experts, alors que ce taux n'a pas dépassé chez nous 44,9% en 1952. On ne saurait donc encore parler de véritable prospérité, et si tant est que celle-ci ne paraît plus inaccessible aujourd'hui, il y a loin de la coupe aux lèvres! La situation internationale, malgré la régate détentée, demeure instable, et d'autre part, le maintien de notre capacité de concurrence exige de grands sacrifices, en sorte qu'en aucun point de l'espace touristique peut-être il reste à l'hôtelier aussi peu de marge qu'en Suisse entre les prix de vente et les prix de revient. Renter une exploitation quand les frais ne cessent d'augmenter tandis que diminuent la durée moyenne des séjours et la recette par hôte, devient une véritable tige de force, et cela aussi doit être dit clairement pour ne pas donner une image toute fautive de notre industrie. Il y a au surplus une réserve très nette à faire au sujet de notre hôtellerie de montagne en dehors des grandes stations, laquelle bénéficie dans une mesure sensiblement plus faible de la reprise du trafic touristique, cependant que ses frais sont plus élevés. Ce secteur est désavantagé, et il est nécessaire de retudier, d'entente avec l'Union valaisanne du Tourisme, la possibilité d'une action spéciale en faveur des petites stations.

La classification des établissements

Après l'issue négative de cette votation du 2 mars 1952, il est apparu indispensable à notre association de réaliser, dans le cadre de notre législation cantonale, un statut de l'hôtellerie destiné à protéger celle-ci autant que faire se peut contre l'éparpillement et le déclassement dont elle est menacée. S'agissant d'une affaire d'intérêt public, puisqu'il y va du rang de nos stations et du bon renom de notre tourisme, nous avons trouvé toute la compréhension de l'U.V.T. et de l'Etat. C'est ainsi que notre comité a pu mettre au point en parfaite collaboration avec le Département cantonal des Finances un système de *critères de classification* d'après lesquels les établissements sont rangés en 3 catégories: hôtels, pensions, auberges, avec un certain nombre de conditions à remplir pour chaque catégorie.

Certificat de capacité

Pour simplifier et utiliser une institution déjà sur pied depuis 1939 et qui a fait ses preuves, il a été décidé de reprendre le règlement de 1938 concernant les examens de capacité pour cafetiers. Revu et augmenté pour tenir compte des conditions de l'hôtellerie, le règlement s'appliquera donc tant aux hôteliers qu'aux cafetiers. En grande partie, les cours seront communs aux deux branches, avec l'adjonction de disciplines spéciales pour l'une et l'autre. Economie, rationalisation, création d'un instrument pratique et souple susceptible d'être adapté aux circonstances et perfectionné selon l'expérience acquise, voilà les considérations qui ont guidé les co-rédacteurs du projet, parmi lesquels nous tenons à remercier et à féliciter tout spécialement le Chef du service des concessions et patentes, qui préside la commission d'examen pour cafetiers, ainsi que les représentants de la corporation des cafetiers siégeant dans cette commission, et en particulier M. Henri Arnold. D'embellie notre projet a recueilli l'adhésion des cafetiers du Valais, tout disposés à faire bénéficier leurs collègues hôteliers de l'œuvre qu'ils ont construite et expérimentée, en sorte que les travaux se sont déroulés dans un climat de sympathie et d'amical collaboration qui les ont grandement facilités.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Gstaad

Am 9. Juli fand im Hotel Alpina unter dem Vorsitz des Präsidenten *Marcel Burri*, die *Generalversammlung* des Hotelier-Vereins Gstaad statt. Ausser zwei Mitgliedern, die wegen Krankheit, bzw. Ferienabwesenheit entschuldigt waren, hat-

Es gibt nur ein



Orangina

Verlangen Sie deshalb das „Eglisauer Orangina“

Neu- oder Umbau?

Für beide Fälle verfügen wir – als Spezialhaus neuzeitlicher Bodenbeläge – über eine riesige Auswahl und eine grosse Erfahrung, die jedem Bauherrn von Nutzen sein wird.

Besprechen Sie Ihre Bodenbelags-Probleme mit unsern Fachleuten; diese werden mit Ihnen zusammen die geeignetsten Vorschläge ausarbeiten und Ihnen dafür Spezial-Offerten vorlegen.

Meyer-Müller & Co. A.G.

Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 48 80
Bern: Bubenberglplatz 10, Tel. 031/2 33 11

ten sich die Mitglieder der Sektion Gstaad vollzählig eingefunden.

In dem von Präsident Burri erstatteten Jahresbericht wird die grosse finanzielle Hilfe erwähnt, die der Hotelier-Verein Gstaad auch im Berichtsjahr wiederum für die Durchführung von Sportanlässen gewährt hat. Das den Hoteliers gehörende Schwimmbad verzeichnete wiederum höchst erfreuliche Frequenzen. Die konsolidierte finanzielle Lage des Unternehmens gestattet es, dass in diesem Jahre erstmals auf die Entrichtung des Schwimmbad-Zehners verzichtet werden kann. Dessen ungeachtet wird der Erhaltung und dem weiteren Ausbau der Anlage, die zu den schönsten ihrer Art zählt, volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Beziehungen zum Verkehrsverein Gstaad sind erfreulich. Der Hotelier-Verein erachtet die Neugestaltung des Verkehrsbüros als ein dringendes Erfordernis.

„Die Personalbeschaffung“, führte Präsident Burri aus, „hat auch im vergangenen Jahre wiederum einem jeden einzelnen Hotelier und speziell mancher Hoteliersfrau viel Kopfzerbrechen verursacht, und viel unnötiges Geld gekostet. Die Qualität lässt weiter nach, es fehlt mehr denn je an geschulten, sprachkundigen, dienstbaren Geistern. Dem hier anwesenden Vertreter des Zentralbureaus des SHV. legen wir wärmstens ans Herz, dem Zentralvorstand zu empfehlen, diesem für uns lebenswichtigen Problem noch grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Angestelltenproblem hängt heutzutage, wiederum mehr denn je, das Schicksal der Hotellerie ab. Seine Bedeutung und seine Folgen sind unermesslich.“ Für die Lösung des Personalproblems ist es wichtig, dass die einheimischen Berufsberatungstellen sowie die für Berufsfragen zuständigen Behörden in vermehrter Masse auf die Möglichkeiten zur Erlernung eines Berufes in der Hotelbranche hinzuweisen. Die Löhne sind in stetigem Anstieg, doch entsprechen ihnen allzu oft die Leistungen nicht.

Die Sommersaison hat etwas zögernd begonnen, doch liegen zahlreiche Anmeldungen von Gästen aus aller Herren Länder vor. Die Gstaader Hotels haben keine Mühe gescheut, die Einrichtungen und Leistungen den heutigen Verhältnissen und Ansprüchen entsprechend anzupassen. Wünschenswert wäre, dass die Gemeinde sich in vermehrter Masse um eine Verbesserung der Strassenbeleuchtung bemühen und auch dem Parkplatz sowie Strassenproblem grössere Aufmerksamkeit schenken würde. Solche Arbeiten dienen zur Hebung der Werbekraft des Kurortes und lohnen sich um so mehr, als auch die Hotels bestrebt sind, ihre Betriebe so zu führen, dass sie für Land und Leute zu Stolz und Ehre gereichen.

Präsident Burri wies in seinem Schlusswort auf den krisenempfindlichen Charakter der Schweizer Hotellerie hin, was aber diese nicht davon abhalten darf, immer wieder mit frischem Mut den Geist der Gastlichkeit zu pflegen, im Vertrauen darauf, dass diesen Bestrebungen auch wieder einmal ein Erfolg beschieden sein möge. Mit einem Dank an die Adresse der Hoteliersfrau, die im stillen wirkt und jedem Betriebe den Stempel eigener Prägung aufdrückt, schloss Präsident Burri seine Jahresbetrachtung.

Von den weiten Traktanden sei die Genehmigung der Jahresrechnung, die einen erfreulichen

Abschluss aufweist, die Rechnungsbilanz vom Schwimmbad, die Festsetzung des Propagandabeitrages sowie die Aufnahme von Representatives des Ski-Club of Great Britain und Kandahar im Winter 1953/54 erwähnt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden referierte der Sekretär des SHV., Herr Max Budliger, über Fragen des Fremdenverkehrs und behandelte im besonderen die Frequenz-, Kosten- und Personalprobleme. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und boten Anlass zu einem regen Gedankenaustausch.

Auf das anschliessende, von Herrn Marcel Burri in liebenswürdiger Weise offerierte Nachessen nahm die Versammlung im Beisein der Damen einen frohen Ausklang. Die vom Geiste besten kollegialen Einvernehmens getragene Zusammenarbeit ist mit ein Grund für die erspriessliche und konstruktive Tätigkeit des Gstaader Hotelier-Vereins.

BÜCHERTISCH

Drei neue Stabbücher

Im Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, sind just auf die Ferienzeit drei neue Stabbücher erschienen, die sich dank des handlichen Formates leicht in die Rocktasche verstauen lassen und sich auch inhaltlich als Ferienlektüre vorzüglich eignen. Jeder Band in Leinen Fr. 4.15.

Otto Feiler: Mutter Ineichen – Mutter Ineichen personifiziert die bodenständige, ihrem Boden treu ergebene und einfache Bäuerin, die das ihrem Vater gegebene Versprechen, das Festhalten an der Scholle, in Treue und durch alle Anfechtungen, die ihr aus ihrer eigenen Familie erwachsen, hochhält.

Ihr Leben ist ein stetes Dienen der bäuerlichen Erde, die die Familie, wenn manchmal auch kärglich, doch immer nährt und woraus ihr wiederum Kraft und Ausdauer zuströmen. Widerwärtigkeiten bleiben auch ihr im Leben nicht erspart, und sie muss sich selbst sehr überwinden, als ihre Kinder Schwiegertochter und Schwiegersohn aus einer Familie heimzuführen, die sie von Jugend auf wegen ihres streitsüchtigen Wesens zu meiden gesucht hatte. Ihre Befürchtungen bewahrheiten sich in dem Moment, wo ihr Tochtermann mit dem Begehren an sie herantritt, sie möchte das von ihrem Vater ererbte Land an ihn veräussern. Die friedliebende Mutter muss sich vielen unliebsamen Auseinandersetzungen aussetzen, aber ein einmal gegebenes Versprechen wird nicht gebrochen, auf alle Fälle nicht von ihr, und sie hält es tapfer weiter, obwohl sie am häuslichen Unfrieden beinahe zerbricht, und nur durch das Eintreffen eines guten Bekannten kann dieser gebrochen werden.

Ihr Sohn fängt langsam an, die Mütter, die im wahrsten Sinne eine gute Bäuerin ist, zu verstehen, und der Hausfriede nistet sich fortan wieder unter dem breiten Bauerndach ein.

Gustav Renker: Die Leute vom Fischerhaus – Gustav Renker, den wir durch seine früheren Alpenromane kennen und der es trefflich

versteht, die Natur zu schildern und uns mit ihr vertraut zu machen, führt uns nun mit seiner neuen Erzählung «Die Leute vom Fischerhaus» in das Milieu der Fischerfamilie Melzer ein. Im Mittelpunkt der Familiengeschichte steht die bewegte Liebesgeschichte des jungen Melzers mit einem aus ärmlichen Verhältnissen kommenden Mädchen. Die Familie Melzer bewohnt das Heidehaus am Grünssee, und ihr Schicksal ist, nach Vater Melzers Ansicht, eng mit dem Wels, einem uralten Fisch, der sich in den Gewässern des Grünssees aufhält, verbunden. Dieser ungeheure Fisch wird stets dann von den Fischersleuten gesehen, wenn grosse Ereignisse der Familie bevorstehen, darum kommt ihm eine beinahe schicksalhafte Bedeutung zu. Der Wels wird dann wieder gesehen, bevor der Sohn Werner, nach Überwindung vieler Hindernisse, Hochzeit hält und seine Frau über die Schwelle des Heidehauses führt.

Ernst Eberhard: Der Messerschmied – Ernst Eberhard erzählt uns in seinem «Messerschmied» das Schicksal eines Schmiedesohnes, der seiner Neigung entsprechend Architekt werden wollte, den aber das Schicksal in das elterliche Unternehmen hineinzwang. Der Sohn hatte begriffen, dass durch das Ausscheiden seines älteren Bruders durch einen tragischen Unglücksfall er unausweichlich zum Glied der Messerschmiedfamilie bestimmt wurde, an welches sich die Tradition anketten wollte. Der unfreiwillige Berufswechsel fällt dem jungen aufgeweckten Bursche nicht leicht, doch aus dem Lehrbub wird ein tüchtiger Geselle, der einst, wenn die Zeit es erfordert, die Bürden des Meistertums freudig auf sich nimmt.

Beigegeben ist die Erzählung «Im Zwielicht unterwegs», die durch ihre schöne Sprache ausserordentlich anspricht und uns das Leben des Florian Demuth schildert, dessen ruheloses Herz ihn immer wieder auf die Landstrasse treibt, die ihm all die Schönheiten der Wälder und Wiesen, des kommenden Morgens und des sinkenden Abends zeigt, die ihm aber keine festen Bindungen an die Mitmenschen erlaubt, sondern ihn immer aus neue in ihren Bann zieht. Sie fesselt auch noch den alternden Florian an sich, lädt ihn immer wieder zu weiterem Wandern ein, ohne Ziel, ohne Morgen, und sein Leben zerfliesst im Zwielicht wie das Abendrot einer sinkenden Sonne.

Nellys Kalender, herausgegeben von Nelly Hartmann-Imhof, Küssnacht, Zürich.

«Nur nervös?» Diese Frage nimmt Dr. F. Bircher zum Stichwort seines aktuellen Artikels in der Juli-Nummer des Nellys Kalenders über Leiden, die nicht als organisch-anatomische Krankheiten gelten, um alsdann die eigentlichen Hintergründe solcher «nervöser» Erscheinungen kritisch zu beleuchten. Der Gartenberater behandelt das Problem eines kleinen Wohngartens für die Besitzer eines Mehrfamilienhauses und orientiert im weiteren über den Kampf gegen das Unkraut. Die täglichen Menü-Vorschläge für den ganzen Monat werden wiederum durch eine Reihe glücklicher Rezepte ergänzt, während eine kleine Haushalt-Würkräuter-Tabelle das besondere Interesse unserer an der Nelly-Kost interessierten

Hausfrauen finden dürfte. Ein weiterer Artikel behandelt das im Hinblick auf den sommerlichen Frühtesegen besonders aktuelle Thema des Früchte- und Gemüse-Entsaftens mit Hilfe von Dampf, während ein kurzer Abriss wertvolle Hinweise gibt für das Picknick im Strandbad, am Waldrand oder auf dem Arbeitsplatz. – Der modische Teil bringt ein unkompliziertes Kleid für sommerliche Feste mit den dazugehörigen lustigen Accessoires sowie einige reizende Vorschläge für die hoffentlich nun möglichen Bade- und Strandfreuden. Unter der Rubrik «Wirksame Schönheitspflege» wird der im Sommer besonders unangenehm empfundenen Körperaustrocknung (o. e.) der Kampf angesagt und in den «Briefen an junge Hausfrauen» weiter über das Aussteuer-Problem diskutiert.

Helen Guggenbühl: The Swiss cookery book, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich i. Gebunden und illustriert Fr. 5.–.

„Schweizer Küchenspezialitäten“ umfasst eine Sammlung der besten Rezepte aus der guten Schweizer Küche. Sie wurden von Helen Guggenbühl sorgfältig gesammelt. Mary Hottinger-Mackie übersetzte sie in die englische Sprache, um ausländischen Gästen die Möglichkeit zu geben, unsere Küche zu „probieren“ und wer weiss, eventuell dieses oder jenes Menu auch in ihren Kreisen einzuführen. Auch das kluge Vorwort stammt aus der Feder Mary Hottingers. Das Büchlein wurde von Werner Wälchli auf das hübscheste illustriert und es eignet sich ganz besonders als Geschenk für Freunde im Ausland.

Max Felber: Leitfaden für gerechte Entlohnung, Verlag Organisator AG., Zürich 50. 88. Seiten, kart. Fr. 9.90.

Gerechte Entlohnung bildet eine Grundlage erfolgreicher Geschäfts- und Personalführung. Aber sie ist in vielen Betrieben ein scheinbar schwieriges Problem: man hilft sich mit Provisorien, man handelt einzelne Positionen mit Personalvertretern aus, statt von objektiven, einwandfreien Berechnungen auszugehen.

Wir alle wissen, wie unbefriedigend solche Verhältnisse sind. Und deshalb kommt dieser neue Leitfaden willkommen: ein Praktiker hat hier den Versuch unternommen, Anleitungen für die richtige Einschätzung der Mitarbeiter und ihrer Tätigkeit zu geben.

Besonders wertvoll an diesem Buch ist das Schlusskapitel: Hinweise für stufenweises Vorgehen. Es zeigt dem verantwortlichen Geschäftsleiter, wie er Schritt um Schritt die Anregungen des Verfassers verwirklichen kann.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122



Gesucht

Service-Praktikantin

für unser Restaurant Storchentube. Beste Gelegenheit, einen feinen Saal- und Restaurations-service zu erlernen. Dauer des Praktikums 6 Monate. Kost und Logis im Hause. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Angabe der bisherigen Tätigkeit an Hotel Bristol, Bern.



BÜNDNERFLEISCH

Kaufen Sie nicht irgendein Bündnerfleisch!
Unser Produkt ist unerreicht in Aroma, Farbe und Schnitt.
Nur Nachnahmeversand.

Karl Weber, Bündnerspezialitäten, Arosa, Tel. (081) 31238

Silberpoliermaschine

modernstes Modell, 60 cm lange Trommel, fahrlos, weit unter dem Ankaufspreis zu verkaufen.
Grosse Posten

Chromstahlgeschirre

bekannter Weltmarke, bis 50% unter Katalogpreisen. Nachbestellungen sind in allen Fachgeschäften möglich. Anfragen unter Chiffre P M 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

Jahresbetrieb mit 28 Betten, div. Wirtschaftslokalitäten, Gartenwirtschaft und Autoparkplatz, in vorzüglicher Ortschaft des Kis. Bern, mit allem Inventar zu Fr. 228.000.– bei grösserer Anzahlung zu verkaufen. Hotel-Immobilien G. Frutig, Spitalgasse 32, Bern.

Affermage

du Buffet de la gare de Tramelan

La compagnie des Chemins de fer du Jura met en adjudication, pour une date à convenir, l'affermage du buffet de la gare de Tramelan, rénové récemment.
Ne peuvent être pris en considération, que les candidats du métier, de nationalité suisse, ayant une expérience suffisante dans la branche.
Les prescriptions d'affermage peuvent être consultées à la Direction à Tavannes, rue du Général Voisin 1. Elles seront aussi envoyées, contre paiement préalable de Fr. 2.– en timbres-poste, aux personnes qui en feront la demande écrite à l'adresse ci-dessus.
Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, doivent être adressées à la Direction à Tavannes, sous enveloppe portant l'annotation: «Affermage du buffet de la gare de Tramelan». Ne se présenter que sur demande. Délai d'inscription: 15 août 1953.

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne u. Stahlwolle,
Schuhcreme, Closespapier,
Kerzen, Feuerwerk
usw.
alles in bester Qualität lieferbar

G. H. Fischer Söhne, Fehrltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Gesucht

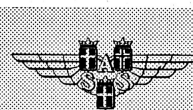
per sofort
Saalkellner
Haus- und
Küchenbursche

Elloforten an Schlosshotel
Wilderswil-Interlaken.

Inservieren bringt Gewinn



Mit Silva-Bilderscheck



Geniesse die Stunde!

Nützen Sie Ihre kostbare Erholungszeit voll aus: Mit SAS reisen Sie schneller, bequemer und billiger!

SAS-Direktlinien verbinden die Schweiz mit USA, Südamerika, Afrika, dem Fernen Osten u. Orient, sowie fast allen europäischen Staaten.



Stark verbilligte Touristen-Kurse! Ob Sie geschäftlich reisen oder zu Ihrer Erholung: Es lohnt sich, SAS zu wählen!

Wer viel fliegt, fliegt SAS!

Unverbindliche Auskunft und Platzreservation durch Ihr Reisebüro.

SCANDINAVIAN
AIRLINES SYSTEM
DENMARK - NORWAY - SWEDEN





Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14

Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18

Telephon (051) 23 76 03

Bevorzugen Sie für die gepflegte Küche die feine, aus eigener Anlage und Zucht (nicht ausl. Herkunft) stammende

PORTIONS-FORELLE für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH

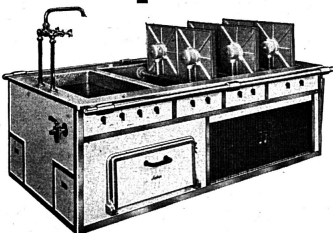
Tel. (043) 9 16 80

Existenz im Tessin!

Ausflugs-Restaurant mit Pension

9 Zimmer zu 2 Betten, Sonnen- und Aussichtsterrasse, 1952 gebaut und neu möbliert, fl. Wasser, elektr. Heizung, wegen Krankheit sehr günstig zu verkaufen, aber nur an finanzkräftige Interessenten. Sich wenden an den Besitzer Franz und Irma Scheibert, «Ticinella», San Pietro di Stabio.

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grossküchenherd



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/261 66

FRUCHTSAFT

gespritzt mit Mineralwasser, der ideale Durstlöcher!

Libby's Ananas Juice
Grapefruit Juice
Orange Juice

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

Schälfix

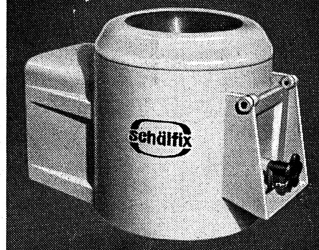
der neuzeitlichen u. kleinen Gemüse-schälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 75.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN

Telephon (041) 235 00



Zu verkaufen

an prächtiger Lage des Vierwaldstättersees mit panoramischer Sicht

Grand Hotel

mit treuer und zahlreicher internationaler Kundschaft, für Fr. 1600000.-, 250 Betten, sep. Garage für 40 Autos, Park von ca. 1 1/2 ha, 180 m Privatstrand, Tennisplatz und Golfplatz. Jeder Komfort. Kürzlich modernisiert. Offerten unter Chiffre M 13609 an Publicitas Lugano.

Hôtel à vendre

Bel hôtel, 100 lits, construction soignée, vastes salles, salle à manger, 180 couverts, beau parc, jardin ombragé, vue unique, ainsi que villa privée, 6 pièces confort, grand garage, 10 voitures, Occasion unique, cause départ force. Convient pour société, colonie de vacances, etc. Adresser offres sous chiffre H P 2138 à l'Hôtel-Révue à Bâle 2.

CHAMPAGNE V^o A. DEVAUX

Bars - Hôtels et Restaurants: Vente franco par 12 bouteilles ou demies

Jacques VERNES - 52, Florissant, GENEVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse

GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN

H 237

Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem entfettenden
Reinigungspulver

Sap

Auch Ihr Personal schätzt SAP
arbeitet freudiger und leistet
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Kundendienst.

„PERDURA“ die Qualitätsmatratze!

P. HOSTETTLER, BERN
Galgengässliweg 1
Telephon (031) 8 93 96

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN

„CARMENNA“

AROSA

Telephon (081) 31 60 12

Bündnerfleisch

Rehbraten o/Bein

Salzsize Fr. -98 p. Stk.

Salami Fr. 11.50 p. kg

Mortadella Fr. 5.50 p. kg

Lerne Englisch

in London

an den London Schools of
English, 20/21, Princes Street,
Hanover Square, London W.1.
Spezialkurse für jeden Zweck
das ganze Jahr. Für Unter-
kunft kann gesorgt werden.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres
Quantum neuwertige, schö-
ne und solide

Wirtschafts- stühle

zum Preise von Fr. 17.50 per
Stück. Möbelfabrik Geschwend
AG., Steffisburg, Tel. (033)
86312

Café-Restaurant

à remettre
à Lausanne

en plein centre, 120 places,
ball 12 ans. Matériel impeccable.
Prix Fr. 80000.-, loyer Fr. 11000.-, Appt. 3 p.
cuisine et bain, location-
rapport Fr. 5300.-, Off.
sous chiffre L A 2212 à
l'Hôtel-Révue à Bâle 2.

Zu verkaufen schöne Occa-
sions-

Gartentisch und Stühle

Müller, Albisriedenstr. 20,
Zürich, Tel. (051) 623 771
oder 820 488.

Zu kaufen gesucht

Tische bequeme Stühle

für Gartenrestaurant. Ex-
press-Kaffeemaschine usw.
Alles in gutem Zustand. So-
fortige Preisofferten unter
Chiffre AS 8475 an Schweizer-
Annoncen AG., Lugano.



EIN GANG ZU

Goodhaar
Gegr. 1869

LOHNT SICH!



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBIDLICHEN
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 8 21 44



Gloxinien Fr. 7.-
Hortensien per Blüte Fr. 2.-
St. Paulien Fr. 4.50
Aralien von Fr. 8.- bis
Philodendron Fr. 15.-
Gummibäume Fr. 9.- bis
Cissus Fr. 8.- bis
Adiantum Fr. 15.-
Nelken per Dutzend Fr. 3.60
Rosen Fr. -40 bis 1.20
alle Sommerblumen

Versand in der ganzen
Schweiz

KUMMER, BADEN
Blumenhalle, Tel. (056) 276 71

Zu verkaufen

grössere

Hotel-Liegenschaft

an vorzüglicher Geschäftslage der Stadt Luzern.
80 Fremdenbetten, Zimmer mit fließendem Was-
ser, teilweise mit Bad, Balkon, Telefon, gedie-
ne Restaurationsmöbeln, Speise- und Ver-
sammlungssaal, 100 Plätze, massiver Bau. Das
Objekt würde sich auch sehr gut als Geschäfts-
haus eignen. Nähere Auskunft erteilt Josef Anton
Rey, Inkasso- und Sachwalterbureau, Alpenstr. 9,
Luzern.

Zu verkaufen

Mänge

Occasion, Fabrikat Kienast & Lange, elektr.
Heizung, Wertenlänge 2 m, 30 cm Durchm., mit
Garteneinführung, Maschine in sehr gutem Zu-
stand. Günstiger Preis. A. Cleis AG., Wäscherei-
maschinen, Sissach, Tel. (061) 742 07.



Kiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky

ALSO

BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:

F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33